

ORF-Qualitätsmonitoring 2023:

**Evaluation des
ORF-Qualitätsprofils
Kultur / Religion und Ethik**

Daten zur Untersuchung

Thema	Evaluierung des ORF-Qualitätsprofils Kultur / Religion und Ethik 2023
Auftraggeber	ORF
Beauftragtes Institut	FORESIGHT Research Hofinger GmbH
Wissenschaftliche Leitung	Dr. Florian Oberhuber
Autor:innen	Dr. Florian Oberhuber, Mag. ^a Dr. ⁱⁿ Saskja Schindler
Erhebungsgebiet	österreichweit
Art der Erhebung	Modul 1: Online-Fokusgruppe mit Nutzerinnen und Nutzern des ORF-Angebots zu Kultur, Religion und Ethik Modul 2: n=307 telefonische Interviews österreichweit (CATI), Wohnbevölkerung 15+
Erhebungszeitraum	Oktober und November 2023

Einleitung

ORF-Qualitätsprofile stellen eine Definition von Leistungskriterien dar, die ein Anforderungsprofil an ORF-Angebote beschreiben und durch externe Evaluierung kontrolliert werden. Qualitätsprofile bestehen aus:

1. Auftragswerten, die auf Basis der gesetzlichen Bestimmungen zum ORF-Kernauftrag, der ORF-Programmrichtlinien sowie der Public-Value-Leistungskategorien festgelegt werden.
2. genrespezifischen Eigenschaften, die sich auf konkrete, jeweils unterschiedliche Bedingungen und Anforderungen der Arbeitspraxis in den einzelnen Medien, Programmkategorien und Subkategorien beziehen.

In den Jahren 2011 bis 2017 wurden erstmals Qualitätsprofile für sämtliche ORF-Angebote erstellt und evaluiert. In den Jahren 2018–2022 lief die zweite Runde des Evaluationszyklus und mit dem aktuellen Bericht startet eine dritte Runde, wobei erstmals die Angebote zum evaluierten Programmbereich in allen ORF-Medien als Evaluationsgegenstand zugrunde gelegt wurden.

Die Evaluationsstudie basiert auf etablierten Methoden der qualitativen Sozialforschung: In einem offenen, dialogischen Erhebungsverfahren wird das Publikum in die Diskussion über den Wert des öffentlich-rechtlichen Rundfunks einbezogen und den Befragten Gelegenheit zu einem differenzierten Feedback gegeben, das dann wiederum in den Prozess der ORF-Qualitätssicherung einfließt. Die methodische Vorgehensweise wird in Kapitel 1 beschrieben.

In Kapitel 2 wird ein allgemeiner Überblick gegeben, inwieweit der vom ORF formulierte Qualitätsanspruch vom Publikum für wichtig und legitim erachtet und inwieweit das erarbeitete Soll-Bild durch das ORF-Angebot als erfüllt betrachtet wird.

In Kapitel 3 wird entlang der einzelnen im ORF-Qualitätsprofil angesetzten Leistungskriterien die Qualitätswahrnehmung der Befragten und deren Perspektiven auf Stärken und Schwächen des ORF-Angebots zusammengefasst.

Kapitel 4 widmet sich der Wahrnehmung spezifischer Stärken und Schwächen der einzelnen ORF-Medien (Radio, Fernsehen, Internet, Social Media, Teletext) im Bereich Kunst und Kultur sowie Religion, Philosophie und Ethik.

Kapitel 5 fasst die zentralen Ergebnisse der Studie im Sinne eines abschließenden Befunds der Evaluation zusammen.

Executive Summary

Mit dem Qualitätsprofil Kultur / Religion und Ethik hat der ORF ein differenziertes Soll-Bild eines qualitativ hochwertigen Programms erstellt: Entlang der *Leistungskriterien Vertrauen, Vielfalt, Wissen, Europa/Identität, Kompetenz und Innovation* definiert das Qualitätsprofil konkrete Anforderungen an die Programmgestaltung und die journalistische Arbeit. Zugleich soll die Erfüllung der im Qualitätsprofil definierten Auftragswerte garantieren, dass die ORF-Angebote für das Publikum einen Mehrwert im Sinne der Public-Value-Leistungskriterien generieren.

Die vorliegende Studie evaluiert das ORF-Qualitätsprofil mit Methoden der qualitativen Sozialforschung. In einem zweistufigen Verfahren wurde mittels einer vorbereitenden Fokusgruppe sowie 307 teilstandardisierten, telefonischen Interviews Befragten in ganz Österreich das vom ORF entwickelte Soll-Bild eines qualitativ hochwertigen Angebots vorgelegt. Untersucht wird, inwieweit das Publikum die im Qualitätsprofil definierten Auftragswerte für wichtig und legitim erachtet, inwieweit es das erarbeitete Soll-Bild durch das ORF-Programm als erfüllt betrachtet und inwieweit daher der öffentlich-rechtliche Auftrag aus Publikumssicht erfüllt wird.

Publikum steht hinter öffentlich-rechtlicher Qualität

Der Zeitvergleich der vorliegenden Studie mit den Evaluationen des Qualitätsprofils aus den Jahren 2012 und 2019 zeigt eine ausgeprägte Kontinuität in der Qualitätswahrnehmung: Weiterhin gilt eine breite Akzeptanz und hohe Legitimität der im Qualitätsprofil definierten Auftragswerte als maßgeblich für Medienqualität im Allgemeinen und den ORF im Besonderen.

Zentrale Anforderungen an den Programmbereich sind:

- Die **Vielfalt des Programmangebots** erhalten oder ausbauen: Qualität wird stark mit der Breite der gebotenen Themen, Inhalte, Formate und Perspektiven verbunden, sodass Abwechslung gegeben ist und immer wieder Neues geboten wird.
- **Vertrauenswürdige Berichterstattung** ist eine Basisanforderung an den ORF, wobei die Aspekte Sachlichkeit und Neutralität (unparteiisch berichten) im Vordergrund der Qualitätswahrnehmung stehen.
- **Kompetenz** wird insbesondere an der guten Aufbereitung von Inhalten, der Sendungsgestaltung und den kompetenten Moderator:innen und Journalist:innen festgemacht, wozu es auch gehört, kulturelle Inhalte für alle zu bieten sowie verständlich und unterhaltsam zu präsentieren.
- Viertens erwartet das Publikum vom ORF inhaltliche Qualität und dadurch einen Beitrag zur **Wissensvermittlung**, wobei die aktuelle Information im manifesten

Qualitätsbewusstsein etwas breiter verankert ist als die ausführliche und vertiefende Berichterstattung.

Verbesserungspotenziale

Bei generell hoher Zufriedenheit können allenfalls folgende Anregungen für die Weiterentwicklung in Betracht gezogen werden:

Angebote abseits des hochkulturellen Kanons / für jüngere Zielgruppen

ausbauen: Die Vielfalt der ORF-Angebote sowie die gute Zusammensetzung bzw. Mischung stellt eine zentrale Stärke des ORF dar und sollte aus Sicht des befragten Publikums erhalten werden. Ausbauwünsche beziehen sich insbesondere auf Angebote abseits des hochkulturellen Kanons bzw. für jüngere Zielgruppen.

Vertrauen weiter stärken: Die Mehrheit der Befragten erlebt den ORF als einen seriösen Anbieter von Informationen, auf die man sich verlassen und denen man vertrauen kann. Verbesserungspotenzial sehen einige Befragte in der Dimension der Neutralität. Erwartet wird spezifisch eine ausgewogene Besetzung von Diskussionsendungen sowie eine unvoreingenommene Herangehensweise von Moderation sowie Journalistinnen und Journalisten, so dass sich das Publikum selbst eine Meinung bilden kann und sich nicht belehrt oder beeinflusst fühlt.

Vermittlung von Hintergrundwissen stärken: Aktualität und Informationsgehalt der Beiträge sind die am häufigsten genannten Stärken des ORF im Bereich der Wissensvermittlung. Die Berichterstattung wird als informativ und tagesaktuell wahrgenommen. Verbesserungsvorschläge beziehen sich insbesondere auf den Wunsch nach einer verstärkten Vermittlung von Hintergrundwissen. Der Radiosender Ö1 wird diesbezüglich häufig als vorbildhaft genannt.

Regionalität/Österreichbezug erhalten: Die regionale Berichterstattung wird ebenfalls als Stärke des ORF erlebt. Ein Teil der Befragten äußert den Wunsch nach noch mehr Platz für regionale Themen (z. B. Brauchtum, Traditionen), Sendungen zu regionalen Veranstaltungen (z. B. Ausstellungen, Feste) oder Veranstaltungshinweisen bzw. einen Ausbau von Sendungen mit Österreichbezug.

Angebote zu Kultur im Hauptabendprogramm ausbauen und

Sendungswiederholungen reduzieren: Die ORF-Angebote zu Kunst und Kultur, Religion, Philosophie und Ethik im **Fernsehen** zeichnen sich aus Publikumssicht vor allem durch Vielfalt bzw. Abwechslungsreichtum, eine hohe Informationsqualität sowie die kompetenten Moderator:innen und Journalist:innen aus. Wünsche und Verbesserungsvorschläge beziehen sich primär auf eine Reduktion von **Sendungswiederholungen** sowie auf bessere **Sendenzeiten**. Angeregt wird ein Ausbau der Kultursendungen zu früheren Sendenzeiten bzw. im Hauptabendprogramm.

Ausbau der Kulturbeiträge in den Online-Angeboten des ORF sowie im

ORF TELETEXT: Die zentrale Stärke des ORF-Angebots zu Kunst und Kultur, Religion, Philosophie und Ethik im **Internet**, auf **Social Media** und im **ORF TELETEXT** liegt aus Publikumssicht in der guten Aufbereitung der Inhalte (Informationsdichte, Verständlichkeit, Übersichtlichkeit) und in der Aktualität der Beiträge. Wünsche und Verbesserungsvorschläge beziehen sich überwiegend auf einen generellen Ausbau des Angebots zu Kultur in diesen Medien.

Abschließender Befund der Evaluationsstudie:

1. Die standardisierte empirische Abfrage von 21 Qualitätsmerkmalen zeigt eine hohe Legitimität der im Qualitätsprofil definierten Auftragswerte mit Zustimmungsraten je nach Item zwischen 63 und 95 Prozent (Top-2-Box). Das Qualitätsprofil wird daher von den Befragten als Anforderungsprofil an qualitativ hochwertige Angebote im Bereich Kultur / Religion und Ethik im ORF bestätigt.
2. Der vom Qualitätsprofil formulierte Anspruch an die Programmgestaltung wird als kohärent und glaubwürdig erlebt: Je nach Item bewerten zwischen 55 und 90 Prozent der Befragten die Erfüllung durch das ORF-Programmangebot als gegeben.
3. Die Evaluation des Qualitätsprofils beinhaltet Fragen nach Kritik, Anregungen und Empfehlungen, um allfällige Lücken zwischen Soll und Ist des Qualitätsprofils zu schließen. Die Evaluation ergab zu den vorgegebenen Kriterien konkrete Empfehlungen zur Optimierung der ORF-Angebote im untersuchten Programmbereich. Diese werden im Evaluationsbericht zusammengefasst.

1 Methodische Vorgangsweise

1.1 Online-Fokusgruppe

Am 15. November 2023 wurde eine Online-Fokusgruppe mit neun Nutzerinnen und Nutzern der ORF-Angebote zu Kunst und Kultur, Religion, Philosophie und Ethik durchgeführt.

Fokusgruppen sind moderierte Gruppendiskussionen zu einem Thema (Fokus), die explorativ Argumente und Einstellungen innerhalb der Bevölkerung erfassen, wobei im Unterschied zu Befragungen Argumente und Meinungen in ihrem natürlichen sozialen Kontext untersucht werden können.

In der Zusammensetzung der Gruppe wurde darauf geachtet, dass Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus ganz Österreich rekrutiert werden, die die unterschiedlichen ORF-Medien und Angebote im zu evaluierenden Programmbereich nutzen. Die Diskussion fand online statt und dauerte rund eineinhalb Stunden; sie wurde digital aufgezeichnet, transkribiert und anschließend analysiert.

1.2 Telefonische Interviews (n=307)

Die österreichweite Befragung fand im Zeitraum vom 12. Oktober bis 13. November 2023 statt. Insgesamt wurden 307 Interviews durchgeführt. In den Interviews wurden sowohl offene als auch standardisierte Fragen gestellt.

Wie für qualitative Forschungen üblich, wurde im Vorhinein ein **Stichprobenplan** festgelegt. Dieser stellt sicher, dass mit den Daten die gesamte Spannweite interessierender Phänomene abgebildet werden kann. Entsprechend dem Ziel einer Evaluation des ORF-Qualitätsprofils Kultur / Religion und Ethik wurde folgende Quotenvorgabe für die Nutzung der ORF-Angebote angesetzt:

- Nutzerinnen und Nutzer von ORF-Angeboten im Bereich Kunst und Kultur, Religion, Philosophie und Ethik, darunter höchstens 10 Prozent „seltene“ Nutzerinnen und Nutzer¹⁸
- Mindestens je 50 Nutzerinnen und Nutzer (zumindest „gelegentlich“) der fünf Mediengattungen: ORF-Fernsehen, ORF-Radios, ORF-Internet, ORF TELETEXT, ORF Social Media

¹⁸ Zumindest „seltene“ Nutzerinnen und Nutzer laut folgender Fragestellung: „Denken Sie jetzt bitte an die ORF-Medien, also die ORF-Angebote in Fernsehen, Radio, TELETEXT, Internet und Social Media, egal ob live oder zeitversetzt. Nutzen Sie Angebote aus dem Bereich Kunst und Kultur, Religion, Philosophie und Ethik im ORF regelmäßig, gelegentlich, selten oder nie?“

Als Adressquelle für das Sampling wurden die Telefondaten der Herold Business Data AG verwendet. Daraus wurde per Zufallsauswahl eine Stichprobe mittels Multistage-Stratified-Clustered-Address-Random-Verfahren gezogen. Die mehrfache Schichtung erfolgt nach Bundesland, politischen Bezirken und Ortsgröße.

Tabelle 1: Strukturmerkmale der Stichprobe

		Anzahl	Prozent
Geschlecht	männlich	139	45 %
	weiblich	168	55 %
Altersgruppen	15- bis 29-Jährige	66	21 %
	30- bis 49-Jährige	104	34 %
	Ab-50-Jährige	137	45 %
Schulbildung	ohne Matura	169	55 %
	mit Matura	138	45 %
derzeitige Tätigkeit	berufstätig	193	63 %
	in Pension	82	27 %
	anderes	32	10 %
Bundesland	Wien	58	19 %
	Niederösterreich	55	18 %
	Burgenland	12	4 %
	Steiermark	42	14 %
	Kärnten	22	7 %
	Oberösterreich	55	18 %
	Salzburg	21	7 %
	Tirol	30	10 %
	Vorarlberg	12	4 %
Gesamt		307	100 %

Mittels sozio-demografischer Quotierung stellt der Stichprobenplan zudem eine ausgewogene Zusammensetzung der Stichprobe sicher. Für die vorliegende Studie wurden folgende Merkmale vorgegeben: Geschlecht, Alter, Bildung und Bundesland. Die Quoten wurden so festgelegt, dass sie der Verteilung in der Wohnbevölkerung Österreichs (ab 15 Jahren) entsprechen. Eine Gewichtung der Daten wurde nicht vorgenommen.

1.3 Auswertung der Daten: Verbindung quantifizierender und qualitativer Methoden

Die 307 telefonischen Interviews verbanden offene Fragen zu individuellen Nutzungserfahrungen und Qualitätsansprüchen des Publikums auf der einen Seite mit der standardisierten Abfrage einzelner Items auf der anderen.

Neben der allgemeinen Zufriedenheit mit dem ORF-Angebot in den Bereichen Kunst und Kultur sowie Religion, Philosophie und Ethik wurden insbesondere die im ORF-Qualitätsprofil entlang der Leistungskriterien Vertrauen, Vielfalt, Wissen, Europa/Identität, Kompetenz und Innovation definierten Auftragswerte standardisiert abgefragt. Dazu wurde eine Fragenbatterie mit 21 Items verwendet, die jeweils im Soll (wie wichtig ist) und im Ist (wie sehr erfüllt) abgefragt wurde.

Die Ergebnisse dieser standardisierten Abfrage werden in Kapitel 2 dargestellt. Da entsprechend des qualitativen Ansatzes eine Quotenstichprobe gezogen wurde, sind statistische Angabe zur Schwankungsbreite der standardisiert erhobenen Daten nicht möglich. Für die Interpretation der Ergebnisse werden im Folgenden daher die Ergebnisse der standardisierten Abfrage jeweils mit den Ergebnissen der qualitativen Inhaltsanalyse verglichen und auf Kohärenz und Plausibilität überprüft.

1.3.1 Inhaltsanalyse mittels MAXQDA

Der Schwerpunkt des Berichts in den Kapiteln 3 und 4 liegt auf einer umfassenden Darstellung der in den qualitativen Interviews sowie der Fokusgruppe thematisierten Wahrnehmungen, Bewertungen und Qualitätsansprüchen der Befragten.

Dazu wurden die qualitativen Daten mittels der Software MAXQDA systematisch entlang eines Codierschemas strukturiert und ausgewertet. Dieses Auswertungsverfahren folgt etablierten Ansätzen der qualitativen Textanalyse¹⁹ und erlaubt eine zusammenfassende und zugleich gegenstandsnahe Darstellung manifester Inhalte großer Textkorpora.

Im Rahmen dieses strukturierenden und zusammenfassenden Verfahrens wurde eine **Valenzanalyse** jener Antworten auf offene Fragen vorgenommen, die eindeutig als negative oder positive Aussagen zur Erfüllung der Auftragswerte laut ORF-Qualitätsprofil codiert werden konnten. Während also Frequenzanalysen sich auf eine Auszählung von Worthäufigkeiten beschränken, erfassen Valenzanalysen,

¹⁹ Mayring, Philipp (2000): Qualitative Inhaltsanalyse. Grundlagen und Techniken. Weinheim; Kuckartz, Udo et al. (2008): Qualitative Evaluation: Der Einstieg in die Praxis, 2. Aufl, Wiesbaden; Altheide, David (1996): Qualitative Media Analysis, Thousand Oaks.

ob Inhalte (hier: die Erfüllung von Auftragswerten laut Qualitätsprofil) positiv, neutral oder negativ bewertet werden.

1.4 Zeitvergleich zu den Evaluationsstudien 2012, 2019 und 2023

In den Jahren 2011 bis 2017 wurden erstmals Qualitätsprofile für sämtliche ORF-Angebote erstellt und evaluiert. In den Jahren 2018–2022 lief die zweite Runde des Evaluationszyklus und mit dem aktuellen Bericht startet eine dritte Runde, wobei erstmals die Angebote zum evaluierten Programmbereich in allen ORF-Medien als Evaluationsgegenstand zugrunde gelegt wurden.

Zeitvergleiche mit den vorangegangenen Evaluationen des Qualitätsprofils Kultur/Religion 2012 und 2019 sind aufgrund dieser veränderten Rahmenbedingungen nur begrenzt aussagekräftig. Im vorliegenden Bericht wird ein Zeitvergleich daher nur mit Vorsicht und in der Zusammenschau von standardisiert abgefragten Items auf der einen und der qualitativen Analyse auf der anderen Seite vorgenommen. (s. Kapitel 2.2)

2 Qualität aus Publikumssicht und Akzeptanz des ORF-Qualitätsprofils

Der ORF hat das Qualitätsprofil Kultur / Religion und Ethik nach folgenden Leistungskriterien gegliedert: **Vertrauen, Vielfalt, Wissen, Europa/Identität sowie Kompetenz und Innovation.**

Für die vorliegende Studie wurden die je Leistungskriterium definierten Auftragswerte als standardisierte Fragenbatterie operationalisiert. Es wurde jeweils nach der Wichtigkeit der Qualitätsdimensionen für das Publikum sowie nach deren Erfüllung durch die ORF-Angebote gefragt. Ergänzend wurde je Leistungskriterium auch offen nach Stärken und Schwächen der ORF-Angebote gefragt.

2.1 Die Qualitätswahrnehmung des Publikums

2.1.1 Bewertung im Soll

Im Zuge der 307 telefonischen Interviews wurde den Befragten eine Liste mit 21 Eigenschaften entlang der Auftragswerte entsprechend ORF-Qualitätsprofil vorgelegt. Die Befragten wurden gebeten anzugeben, wie wichtig ihnen diese Eigenschaften für das Programm zu Kultur, Religion und Ethik im ORF sind. Diese Bewertung wurde anhand einer fünfstufigen Skala (1 „sehr wichtig“ bis 5 „gar nicht wichtig“) vorgenommen.

Abbildung 1 zeigt die relative Wichtigkeit der einzelnen Qualitätsmerkmale für das Publikum im Überblick. **Demnach ist die Zustimmung zu den vorgelegten Begriffen durchwegs hoch**, mit Zustimmungsraten von 63 bis 95 Prozent in der Top-2-Box („sehr wichtig“ bzw. „wichtig“).²⁰ Im Folgenden werden daher zu einer besseren Differenzierung die Bewertungen in der Top-Box („sehr wichtig“) verglichen.

Die höchsten Bewertungen im Soll – mit Zustimmungsraten in der Top-Box „sehr wichtig“ von 70 bis 83 Prozent – erhielten grundlegende Anforderungen aus den Dimensionen Kompetenz, Verantwortung und Vertrauen, nämlich „kompetente Moderator:innen und Journalist:innen“, „verständlich“, „sachlich“, „verantwortungsvoll“, „vertrauenswürdig“, „seriös“ und „respektvoll“.

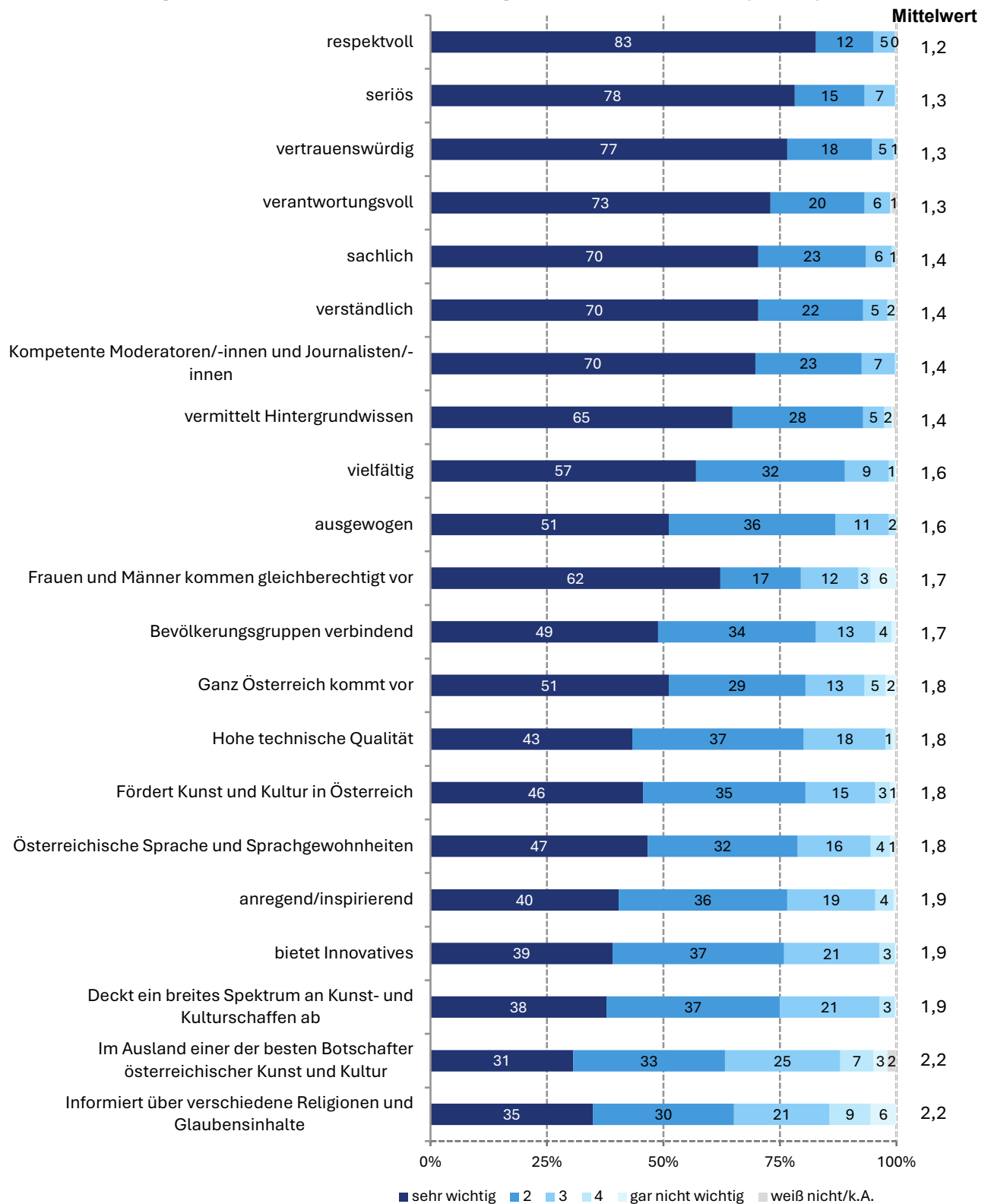
²⁰ Bei den im Text angegebenen Top-2-Box-Werten sind geringfügige Abweichungen (+/- 1 Prozentpunkt) gegenüber der Tabelle auf Rundungseffekte zurückzuführen.

Ebenfalls hoch bewertet (**51–66 % Zustimmung in der Top-Box**) wurden die Items „vermittelt Hintergrundwissen“, „vielfältig“, „ausgewogen“, „Frauen und Männer kommen gleichberechtigt vor“ sowie „ganz Österreich kommt vor“.

Mit Zustimmungsraten in der Top-Box zwischen 40 und 49 Prozent liegen die spezifischeren Auftragswerte „Bevölkerungsgruppen verbindend“, „österreichische Sprache und Sprachgewohnheiten“ „fördert Kunst und Kultur in Österreich“, „hohe technische Qualität“ sowie „anregend/inspirierend“.

Zustimmungsraten in der Top-Box unter 40 Prozent erhielten schließlich die Items „bietet Innovatives“, „deckt ein breites Spektrum an Kunst- und Kulturschaffen ab“, „informiert über verschiedene Religionen und Glaubensinhalte“ sowie „im Ausland einer der besten Botschafter österreichischer Kunst und Kultur“.

Abbildung 1: Qualitätsmerkmale – Wichtigkeit für das Publikum (n=307)



Anm.: Reihung der Items aufgrund der Mittelwerte auf einer fünfstufigen Skala von „sehr wichtig“ bis „gar nicht wichtig“; Angaben in Prozent, n=307.

2.1.2 Bewertung im Ist

Anschließend an die Bewertung nach Wichtigkeit wurden die Befragten gebeten anzugeben, wie sehr die 21 Eigenschaften auf die Angebote zu Kultur, Religion und Ethik im ORF auch zutreffen. Verwendet wurde dazu ebenfalls eine fünfstufige Skala (1 „trifft sehr zu“ bis 5 „trifft gar nicht zu“).

Abbildung 2 zeigt die Ergebnisse im Überblick. Während die zuvor dargestellte Abfrage nach Wichtigkeit ein Idealbild zeigt, bewerten die Befragten in der Erfüllung das reale Programmangebot, woraus sich in der Regel eine niedrigere Bereitschaft zur Verwendung der Top-Box „trifft sehr zu“ ergibt. Die Kategorien 1 und 2 der fünfstufigen Skala wurden daher zu einer Kategorie – „trifft (sehr) zu“ – zusammengefasst.

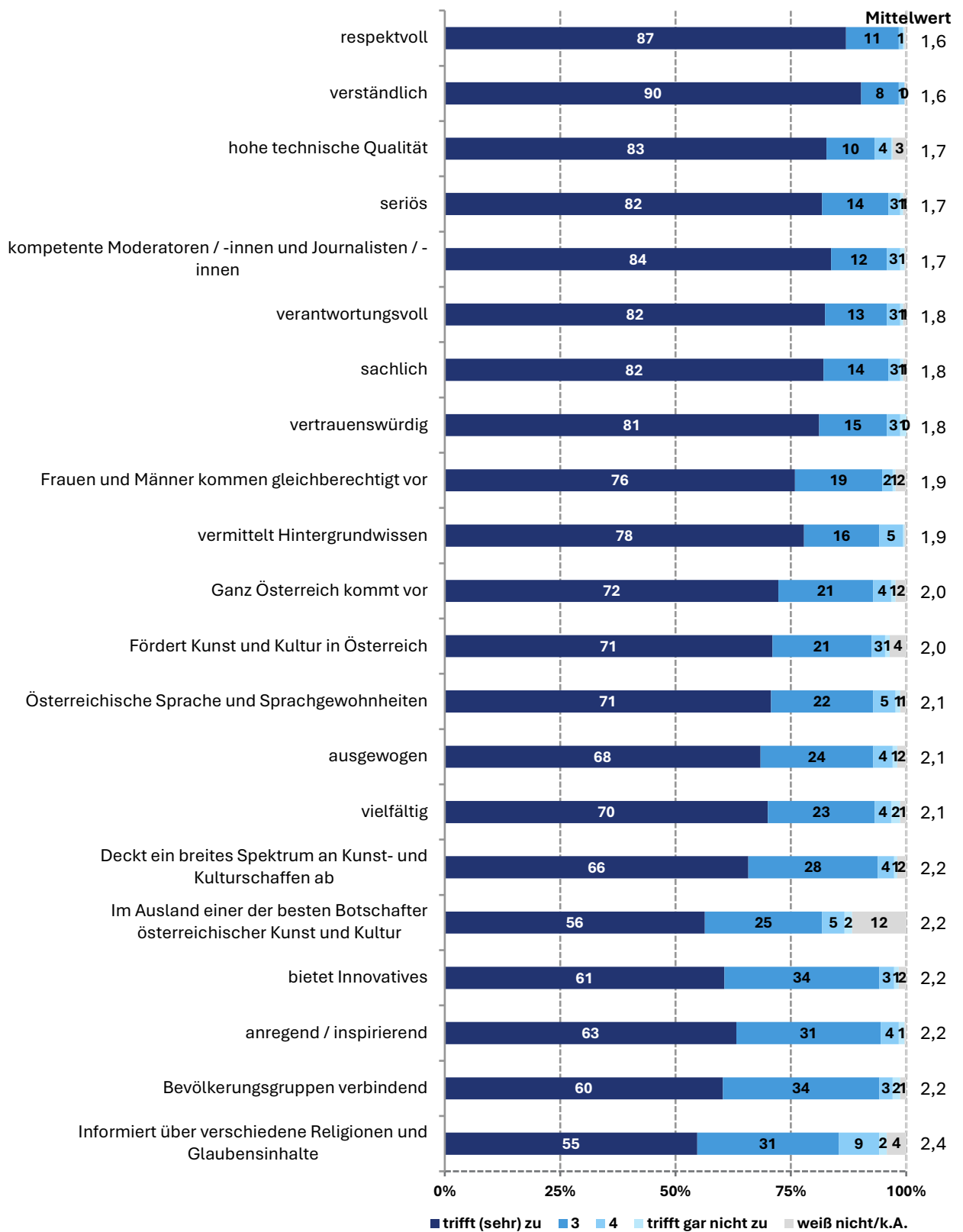
Die Zustimmung zu den verschiedenen Eigenschaften variiert zwischen rund sechs und rund neun von zehn Befragten, die die einzelnen Eigenschaften als sehr zutreffend bzw. zutreffend einstufen.

Die höchsten Bewertungen im IST mit Zustimmungsraten zur Erfüllung von mehr als 80 Prozent erhielten die Dimensionen Vertrauen („seriös“, „sachlich“, „vertrauenswürdig“), Kompetenz („hohe technische Qualität“, „verständlich“, „kompetente Moderator:innen und Journalist:innen“) sowie Verantwortung („respektvoll“, „verantwortungsvoll“).

Zustimmungsraten zwischen 70 und 78 Prozent erhielten Aspekte des Wissens („vermittelt Hintergrundwissen“) sowie von Vielfalt und Österreichbezug („Frauen und Männer kommen gleichberechtigt vor“, „ganz Österreich kommt vor“, „fördert Kunst und Kultur in Österreich“, „österreichische Sprache und Sprachgewohnheiten“, „vielfältig“).

Die relativ geringste, aber immer noch hohe Zustimmung von 55 bis 68 Prozent der Befragten in der Erfüllung erhielten schließlich die Merkmale „ausgewogen“, „deckt ein breites Spektrum an Kunst- und Kulturschaffen ab“, „Bevölkerungsgruppen verbindend“, „anregend/inspirierend“, „bietet Innovatives“, „im Ausland einer der besten Botschafter österreichischer Kunst und Kultur“ sowie „informiert über verschiedene Religionen und Glaubensinhalte“.

Abbildung 2: Qualitätsmerkmale – Erfüllung durch die ORF-Angebote (n=307)



Anm.: Reihung der Items aufgrund der Mittelwerte auf einer fünfstufigen Skala von „trifft sehr zu“ bis „trifft gar nicht zu“; Angaben in Prozent, n=307.

2.2 Ergänzende qualitative Analyse

Neben dem Vorlegen der standardisierten Fragenbatterien wurde in den telefonischen Interviews auch offen nach der Qualitätswahrnehmung des Publikums gefragt:

- nach Schwerpunkten in der Qualitätswahrnehmung sowie entsprechenden Positiv- bzw. Negativzuschreibungen an den ORF;
- nach Stärken und Schwächen der ORF-Angebote in den Leistungskriterien laut Qualitätsprofil;
- sowie nach einem zusammenfassenden Qualitätsurteil und den wichtigsten Punkten für die künftige Weiterentwicklung des ORF-Angebots vor dem Hintergrund des öffentlich-rechtlichen Mehrwerts.

Manifester Qualitätsbegriff

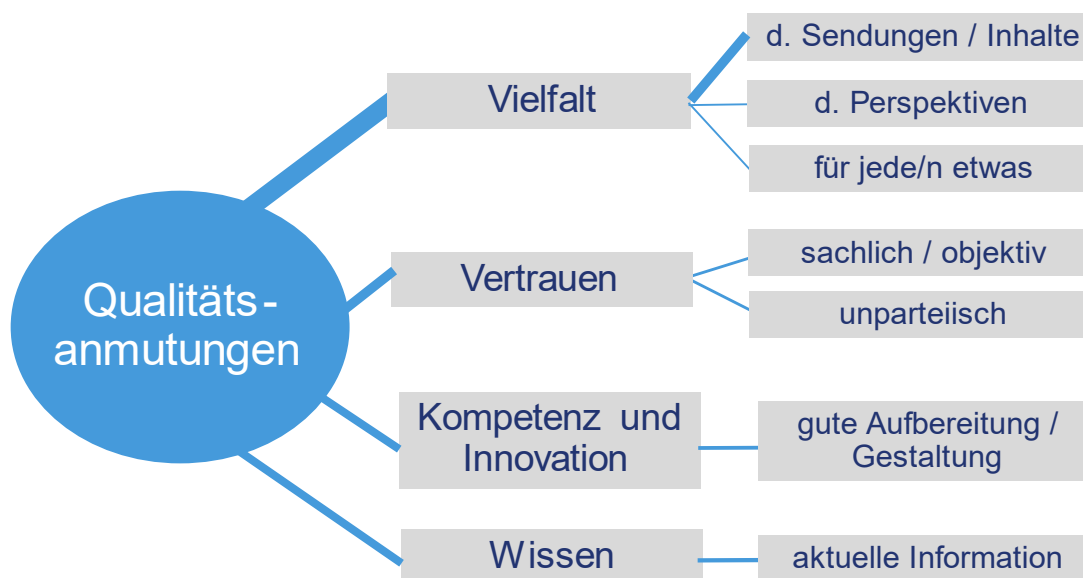
Die inhaltsanalytische Auswertung der offenen Antworten im Rahmen der telefonischen Interviews zeigt, welche Qualitätsaspekte die Befragten ungestützt und in ihren eigenen Worten zur Sprache bringen. Am nächsten zum Alltagsverständnis und der Nutzungserfahrung der Befragten sind demnach:

- Die **Vielfalt** der ORF-Angebote zu Kunst und Kultur, Religion und Ethik – das Programmangebot – steht klar im Zentrum der manifesten Qualitätswahrnehmung des Publikums. Qualität wird demnach stark mit der Breite der gebotenen Themen, Inhalte, Formate und Aspekte des Kulturlebens verbunden. Auch die Vielfalt der Perspektiven sowie die breite Zielgruppenansprache („für alle“) werden genannt.
- Eine zweite manifeste Anforderung an den ORF besteht in der **vertrauenswürdigen Berichterstattung**, wobei die Aspekte Sachlichkeit und Neutralität (unparteiisch berichten) besonders hervorgehoben werden.
- **Kompetenz** wird – als dritte Dimension des manifesten Qualitätsbewusstseins – insbesondere an der guten Aufbereitung von Inhalten und der Sendungsgestaltung festgemacht.
- Viertens erwartet das Publikum vom ORF inhaltliche Qualität und dadurch einen Beitrag zur **Wissensvermittlung**, wobei die aktuelle Information im manifesten Qualitätsbewusstsein stärker verankert ist als die ausführliche und vertiefende Berichterstattung.

Abbildung 3 zeigt dies im Überblick, wobei die Stärke der blauen Linien die Häufigkeit repräsentiert, mit der die jeweiligen Qualitätsmerkmale in den offenen Antworten der Befragten zu Beginn der telefonischen Interviews thematisiert wurden (d. h. bevor den Befragten das Qualitätsverständnis laut Qualitätsprofil vorgelegt wurde).

Die Leistungskriterien Innovation sowie Europa/Identität wurden in der Eingangsphase der Interviews kaum von den Befragten angesprochen. Der weitere Interviewverlauf zeigt jedoch, dass auch diese Dimensionen von den Befragten verstanden und als Anforderungen an den öffentlich-rechtlichen Rundfunk unterstützt werden.

Abbildung 3: Qualitätsanmutungen des Publikums – Antworten auf offene Fragen in der Eingangsphase der qualitativen Interviews



Anm.: Die Stärke der blauen Verbindungslinien repräsentiert die Häufigkeit, mit der die Befragten das jeweilige Qualitätsmerkmal thematisiert haben (n=403 codierte Aussagen, Mehrfachantworten).

Über die genannten Qualitätsmerkmale hinaus diskutierten einige Befragte im Verlauf der Interviews auch weitere Ansprüche, die unmittelbar mit dem Gebrauchswert von Medien zu tun haben.

Sendezeiten: Wie bereits in der Evaluation im Jahr 2019 wurde das Thema Sendezeiten im ORF-Fernsehen mehrfach thematisiert. Einige Befragte kritisieren, dass die Angebote im Bereich Kunst und Kultur, Religion, Philosophie und Ethik häufig zu spät angesetzt sind und nicht im Hauptabendprogramm gezeigt werden. Konkret wurden dabei die Sendungen „kreuz & quer“, der „kulturMontag“ sowie qualitativ hochwertige Filme genannt.

Wiederholungen: Einige Befragte kritisieren, dass es im ORF zu viele Wiederholungen von Sendungen gebe, wobei diese Kritik meist nur allgemein formuliert wird.²¹

²¹ In jenen Äußerungen, die auf konkrete Sendungen eingehen, wird insbesondere das Genre Serien genannt.

(Keine) Werbung: Der geringe Umfang oder das gänzliche Ausbleiben von Werbung werden mehrfach als Stärke des ORF-Angebots genannt. Aber auch der Wunsch nach einer Reduktion der Werbung wird vereinzelt geäußert.

Zeitliche Verdichtung: Schnelle Konsumierbarkeit scheint vermehrt ein Thema in der Mediennutzung darzustellen. So wurde in der Fokusgruppe mehrfach kritisiert, dass eine Einstellung – konkret die Erhöhung – der Abspielgeschwindigkeit in der ORF-TVthek nicht möglich sei. Auch in den telefonischen Interviews wurde das Thema Zeit angesprochen: Einige Befragte wünschen sich viel Wissenserwerb in möglichst kurzer Zeit und wünschen sich demnach kompakte, aber informative Formen der Berichterstattung. Diese wurde insbesondere als Stärke der ORF-Angebote im Internet, auf Social Media sowie beim Teletext gesehen.

Stärken und Verbesserungspotenziale

Vielfalt: Hinsichtlich dieses Leistungskriteriums steht die Angebotsvielfalt, d.h. die Vielfalt der gebotenen Programme, Inhalte und Themen sowie die gute Zusammensetzung bzw. Mischung, klar im Vordergrund der Qualitätswahrnehmung. **Verbesserungsvorschläge** regen v.a. einen Ausbau des Programms an.

- Diese Wünsche beziehen sich einerseits auf bestimmte Formate, die als zu wenig repräsentiert wahrgenommen werden bzw. wo ein vermehrtes bzw. vielfältigeres Angebot gewünscht wird, andererseits wünschen sich die Befragten eine weitere Verbreiterung hinsichtlich der berichteten Themen.
- Einige Befragte verorten außerdem einen Mangel bei Angeboten für das jüngere Publikum und schlagen etwa eine größere Abdeckung von Popkultur vor.
- Die gleichberechtigte Darstellung von Männern und Frauen sowie von Minderheiten und die verbindende/integrative Bedeutung des ORF stehen nicht im Vordergrund der Publikumswahrnehmung, doch werden sie von mehreren Befragten positiv angemerkt bzw. ein Ausbau in diesem Bereich gewünscht. Umgekehrt stößt die Verwendung von geschlechtergerechter Sprache vereinzelt (vier Befragte) auch auf Ablehnung.
- Zur Repräsentation von Religion in den ORF-Angeboten gehen die Meinungen unter den Befragten stärker auseinander: Zum einen wird mehrfach auf die hohe Qualität der ORF-Programme in diesem Bereich hingewiesen sowie der Wunsch nach einem weiteren Ausbau geäußert. Von anderen Befragten wird hingegen die Ansicht vertreten, dass die Sendungen zu dieser Thematik reduziert bzw. komplett aus dem Programm genommen werden sollten und stattdessen das Angebot zum Thema Ethik und gesellschaftliche Werte ausgebaut werden sollte.

Vertrauen: Vertrauenswürdigkeit, Zuverlässigkeit, Qualität der Recherche sowie Sachlichkeit sind grundlegende Anforderungen an den öffentlich-rechtlichen Rundfunk und werden vom befragten Publikum als zentrale Stärke des ORF im Programmbereich Kunst und Kultur, Religion, Philosophie und Ethik erlebt. Die Mehrheit der Befragten erlebt den ORF als einen seriösen Anbieter von Informationen, auf die man sich verlassen und denen man vertrauen kann. Mit dem Qualitätskriterium Sachlichkeit wird eine fundierte, faktenorientierte, neutrale und nüchterne Berichterstattung verbunden, bei der die Inhalte im Vordergrund stehen.

Verbesserungsvorschläge an den ORF-Angeboten beziehen sich auf die Dimensionen der **politischen Unabhängigkeit** sowie der **Ausgewogenheit**.

- Spezifisch kritisiert wird eine einseitige Berichterstattung bzw. eine mangelnde Ausgewogenheit in Diskussionssendungen. Vom ORF bzw. den Moderator:innen wird eine unvoreingenommene Herangehensweise erwartet, so dass sich das Publikum selbst eine Meinung bilden kann.

Kompetenz und Innovation: Zentrale Stärken des ORF liegen aus Publikumssicht zum einen in der Aufbereitung und Gestaltung der Beiträge, die als interessant, qualitativ hochwertig und gut aufbereitet wahrgenommen werden, zum anderen in der hohen Kompetenz von Moderator:innen und Journalist:innen.

Verbesserungsvorschläge werden nur vereinzelt eingebracht und beziehen sich auf spezifische Aspekte der technischen Gestaltung (Länge der Einblendung der Namen am Bildschirm, Verhältnis der Lautstärke von Musik und Gesprächen) sowie eine Modernisierung des ORF in Inhalt und Gestaltung.

Wissen: Aktualität und Informationsgehalt der Beiträge sind die am häufigsten genannten Stärken des ORF in dieser Dimension. Die Berichterstattung wird als informativ und tagesaktuell wahrgenommen. Darüber hinaus werden die Verständlichkeit der ORF-Angebote sowie die Qualität der Inhalte positiv bewertet. Von den ORF-Medien wird der Radiosender Ö1 sowohl in Bezug auf die Themensetzung als auch auf die inhaltliche Qualität der Beiträge positiv hervorgehoben. **Verbesserungsvorschläge** beziehen sich insbesondere auf die **Vermittlung von Hintergrundwissen**.

- Kritik wird an einer teils *zu oberflächlichen* Berichterstattung geübt, am häufigsten wird aber der Wunsch nach (noch) *mehr Hintergrundinformation* oder auch *mehr Mut zur Kontroverse* im ORF geäußert.

Europa/Identität: Hinsichtlich des Österreichbezugs wird die Berücksichtigung der Bundesländer und Regionen bzw. die regionale Berichterstattung insbesondere auch durch die Landesstudios am häufigsten als Stärke des ORF hervorgehoben.

Von einigen Befragten wird dabei der Wunsch nach noch mehr Berichten/Sendungen zu regionalen Themen oder auch Kulturangeboten geäußert.

Verbesserungsvorschläge fordern vor allem einen Ausbau des Österreich-Bezugs im ORF ein.

- Kritisiert wird vereinzelt zu wenig Berücksichtigung regionaler bzw. bundesländerspezifischer Themen sowie ein Fokus auf Wien, und es wird angeregt, mehr Berichte über kleinere/regionale Aufführungen/Bühnen zu bringen.

Qualitätswahrnehmung der einzelnen ORF-Medien

Die Angebote zu Kunst und Kultur, Religion, Philosophie und Ethik in den **ORF-Radios** zeichnen sich aus Publikumssicht vor allem durch Vielfalt bzw. Abwechslungsreichtum, eine hohe Informationsqualität sowie das gute Musikprogramm aus. Dabei steht der Sender Ö1 mit deutlichem Abstand vor den Regionalradios im Vordergrund der Qualitätswahrnehmung. Ö3 wird von einzelnen Befragten auch kritisch gesehen. Wünsche und Verbesserungsvorschläge zum Bereich Kultur/Religion in den ORF-Radios beziehen sich primär auf den Österreichbezug bzw. die Regionalität im Programm.

Die ORF-Angebote zu Kunst und Kultur, Religion, Philosophie und Ethik im **Fernsehen** zeichnen sich aus Publikumssicht vor allem durch Vielfalt bzw. Abwechslungsreichtum, eine hohe Informationsqualität sowie die hohe Kompetenz von Moderator:innen und Journalist:innen aus. Aus den verschiedenen Genres und Formaten werden am häufigsten die tagesaktuelle Berichterstattung sowie Dokumentationen positiv genannt. Wünsche und Verbesserungsvorschläge zum Bereich Kultur/Religion im ORF-Fernsehen beziehen sich primär auf – als zu häufig wahrgenommene – Wiederholungen von Sendungen im Kulturbereich sowie auf (zu späte) Sendezeiten.

Das Angebot des ORF im **Internet** zu Kunst und Kultur, Religion, Philosophie und Ethik zeichnet sich aus Publikumssicht durch eine gute Aufbereitung der Inhalte, eine hohe Aktualität der Beiträge, eine gute Zugänglichkeit sowie eine große thematische Vielfalt aus. Wünsche und Verbesserungsvorschläge zum Bereich Kultur/Religion im ORF-Internet beziehen sich überwiegend auf einen generellen Ausbau des Angebots, der mehrfach als Wunsch geäußert wird, sowie auf die zeitliche Verfügbarkeit der Beiträge (insbesondere TVthek), die als zu kurz wahrgenommen wird.

Stärken des ORF-**Social-Media**-Angebots zu Kunst und Kultur, Religion, Philosophie und Ethik liegen aus Publikumssicht insbesondere in der Aufbereitung der Inhalte, der Aktualität der Beiträge sowie in der Vielfalt. Wünsche und Verbesserungsvorschläge kritisieren einen zu starken Fokus auf Nachrichten und wünschen sich einen Ausbau von Beiträgen zu Kultur im Social-Media-Angebot des ORF.

Der **ORF TELETEXT** wird von den zumindest gelegentlichen Nutzerinnen und Nutzern überwiegend positiv gesehen. Die Stärken dieses Mediums liegen aus Publikumssicht in der Aufbereitung der Information, der Aktualität der Beiträge und in der dauerhaften Verfügbarkeit der Information. Wünsche und

Verbesserungsvorschläge zum Bereich Kultur/Religion im ORF TELETEXT werden nur sehr vereinzelt geäußert.

2.3 Zeitvergleich mit den Evaluationen 2012 und 2019

Ein Zeitvergleich der vorliegenden Evaluationsstudie mit den Evaluationen des Qualitätsprofils Kultur/Religion aus den Jahren 2012 und 2019 ist nur eingeschränkt möglich, da in den vorangegangenen Jahren ausschließlich das ORF-Fernsehen untersucht wurde.

Trotz dieser unterschiedlichen Evaluationsgegenstände fällt eine ausgeprägte Kontinuität in der Qualitätswahrnehmung des Publikums auf²²:

- Der Vergleich der standardisiert abgefragten Auftragswerte im Soll („wie wichtig ist“) zeigt nur geringfügige Unterschiede zwischen den Erhebungen 2019 und 2023, d. h. die allgemeinen Anforderungen an Kultur/Religion spezifisch im ORF-Fernsehen dürften sich kaum von jenen an die anderen ORF-Medien unterscheiden.
- Im manifesten Qualitätsbewusstsein zeigt sich (verglichen mit der Erhebung 2019) allenfalls eine etwas größere Relevanz der Angebotsvielfalt und eine geringere Bedeutung der (für das Fernsehen besonders wichtigen) Moderator:innen und Journalist:innen.
- Weiterhin gilt eine breite Akzeptanz und hohe Legitimität der im Qualitätsprofil definierten Auftragswerte als maßgeblich für Medienqualität im Allgemeinen und den ORF im Besonderen.

²² Ein Erklärungsansatz dafür kann die Rolle des Fernsehens als Leitmedium sein, d. h. das Fernsehen dominiert die Qualitätswahrnehmung der evaluierten ORF-Angebote.

3 Detailergebnisse zur Qualitätswahrnehmung des Publikums

In den 307 telefonischen Interviews wurde den Befragten nach einem einleitenden Teil zur Qualität des ORF-Angebots eingehend Gelegenheit gegeben, ihre Sicht von Stärken und Schwächen des Programms entlang der im Qualitätsprofil angesetzten Leistungskriterien darzulegen.

Die Begriffswolke (Tagcloud) in Abbildung 4 (s. folgende Seite) gibt einen ersten Überblick über das Qualitätsverständnis des Publikums aufgrund einer Darstellung der Frequenz zentraler, von den Befragten verwendeter Begriffe. Je größer der Begriff, desto häufiger wurde dieser von den Befragten (über das gesamte Interview hinweg) verwendet.

Einige in den folgenden Abschnitten ausführlich beschriebenen Befunde zeigen sich bereits anhand dieser Auswertung nach Frequenz:

- Entsprechend der generell hohen Zufriedenheit des befragten Publikums wird das Wort „gut/e“ häufig verwendet.
- Der inhaltliche Aspekt des Programms, d. h. die Sendungen und ihre Themen, stehen im Vordergrund der Qualitätswahrnehmung des Publikums.
- Wichtige Qualitätsansprüche an das Programm sind Aktualität, Vielfalt, Österreichbezug, interessante Inhalte und Darbietung, kompetente Moderation, Regionalität, Vertrauenswürdigkeit und Seriosität.
- Hinsichtlich der evaluierten Programmbereiche wird am häufigsten auf Kulturformate eingegangen, gefolgt von Religion, Kunst und Ethik.
- Von den zu evaluierenden Genres werden Nachrichten und Dokumentationen am häufigsten genannt.
- Hinsichtlich konkreter Kulturangebote stehen Musik, Oper und Film im Vordergrund.

3.1 Vertrauen

„Vertrauen“ sowie die dieses begründenden, journalistischen Qualitätsstandards werden im Qualitätsprofil als grundlegende Anforderungen an den öffentlich-rechtlichen Rundfunk formuliert.

Dieser Ansicht ist auch das Publikum, für das Vertrauen eine Basisanforderung an den ORF darstellt: So wird entsprechenden Eigenschaften wie „seriös“, „sachlich“, „vertrauenswürdig“, „respektvoll“ und „verantwortungsvoll“ mit Zustimmungsraten von 70–83 Prozent in der Top-Box „sehr wichtig“ höchste Wichtigkeit zugeschrieben. Etwas weniger wichtig wird mit 51 Prozent Zustimmung in der Top-Box das Merkmal „ausgewogen“ eingeschätzt.

ORF-Stärken

Wie die in Kapitel 2.1.2. dargestellte standardisierte Abfrage zeigt, sind die Befragten überwiegend mit der Erfüllung der Qualitätsmerkmale in der Dimension Vertrauen zufrieden: Mehr als 80 Prozent der Befragten bewerten die Merkmale „sachlich“, „vertrauenswürdig“, „seriös“, „verantwortungsvoll“ und „respektvoll“ als auf die ORF-Angebote im Bereich Kunst und Kultur, Religion, Philosophie und Ethik zutreffend bzw. sehr zutreffend. 68 Prozent sind dieser Ansicht beim Merkmal „ausgewogen“.

Ergänzend zur standardisierten Abfrage wurden die Interviewpartnerinnen und -partner in den 307 telefonischen Interviews und der Fokusgruppe auch offen nach ihren Wahrnehmungen von Stärken und Verbesserungspotenzial des ORF in der Dimension Vertrauen gefragt.

Die größten Stärken der ORF-Angebote liegen demnach in der Zuverlässigkeit der ORF-Informationen bzw. der Qualität der Recherche sowie der Sachlichkeit:

Zuverlässigkeit: Die meisten expliziten Nennungen von Stärken der ORF-Angebote entfallen auf diese Dimension. Der ORF erscheint als seriöser Anbieter von Informationen, auf die man sich verlassen und denen man vertrauen kann. Mit dieser Qualität verbinden die Befragten die Professionalität der Redaktionen, gute journalistische Arbeit, die Verwendung seriöser Quellen bzw. dass im ORF *gut recherchiert* wird:

Informationen aus seriösen Quellen, keine Fake News. (männlich, 60)

Religion betreffend ist ganz wichtig, dass die Informationen weiterhin gut gegeben werden, dass weiterhin verantwortungsvoll und ehrlich mit uns als Publikum umgegangen wird. (weiblich, 64)

Sachlichkeit: Rund ein Viertel der Stärkenzuschreibungen in der Dimension Vertrauen entfallen auf den Auftragswert der Sachlichkeit. Damit verbinden die Befragten eine fundierte, faktenorientierte, neutrale, nüchterne bzw. objektive Berichterstattung, bei der die Inhalte im Vordergrund stehen:

Es bleibt konkret und nur die Fakten werden geteilt. (weiblich, 17)

Weil objektiv berichtet wird, da kann ich mehr vertrauen als in den Zeitungen. (männlich, 64)

Dass sie weiterhin objektiv berichten und sich durch keinerlei Einflüsse von außen beeinflussen lassen, vor allem nicht von der Politik. (weiblich, 72)

Anregungen und Verbesserungspotenziale

Verbesserungsvorschläge bzw. Kritik an den ORF-Angeboten beziehen sich insbesondere auf die Dimensionen der politischen Unabhängigkeit sowie der Ausgewogenheit:²³

- Von einigen Befragten wird die ORF-Berichterstattung als politisch beeinflusst wahrgenommen bzw. wird eingefordert, der ORF solle „nicht politisch motiviert“ sein und alle Parteien seien gleich zu behandeln.
- Spezifisch kritisiert wird eine einseitige Berichterstattung bzw. eine mangelnde Ausgewogenheit in Diskussionssendungen.²⁴ Vom ORF bzw. den Moderatorinnen und Moderatoren wird eine unvoreingenommene Herangehensweise erwartet, so dass sich das Publikum selbst eine Meinung bilden kann und sich nicht „belehrt“ fühlt.
- Zwei Einzelnennungen kritisieren die ORF-Berichterstattung als zu wenig differenziert bzw. tiefgehend.

3.2 Wissen

Das Leistungskriterium Wissen beinhaltet im ORF-Qualitätsprofil Kultur / Religion und Ethik die Anforderung, Wissen zu fördern und über unterschiedliche Glaubensinhalte und religiöse Werthaltungen zu berichten. Es soll Interesse für Neues geweckt werden, es sollten kulturelle Inhalte verständlich vermittelt werden und zur Nutzung von kulturellen Angeboten ermuntert werden.

Damit verbundene Eigenschaften („verständlich“, „vermittelt Hintergrundwissen“ und „anregend/inspirierend“) werden in der standardisierten Befragung mit hohen Zustimmungsraten von 77 bis 93 Prozent als „wichtig“/„sehr wichtig“ eingestuft. Die höchste Relevanz wird dabei der Verständlichkeit und der Vermittlung von

²³ Unabhängigkeit und Ausgewogenheit sind generelle Anforderungen an den ORF. Jene Befragte, die sich diesbezüglich kritisch äußern, beziehen sich in der Regel auf den ORF insgesamt und nicht auf den Programmbereich Kultur, Religion und Ethik im Besonderen.

²⁴ Diskussionsrunden sollten daher ausgewogen und vielfältig besetzt werden: „Die Diskussionen und Diskussionspartner, die eingeladen werden, sind nicht gut; sie könnten differenzierter geführt werden. Es werden gefühlt immer die gleichen Leute eingeladen.“ (weiblich, 65)

Hintergrundwissen zugeschrieben. Die anregende bzw. inspirierende Gestaltung des Angebots ist für das befragte Publikum vergleichsweise weniger bedeutsam.

ORF-Stärken

Hinsichtlich der Erfüllung zeigt die standardisierte Befragung deutliche Unterschiede zwischen den einzelnen Eigenschaften. Am besten bewertet wird die „Verständlichkeit“, die von 90 Prozent der Befragten als (sehr) gut erfüllt eingestuft wird. Die Vermittlung von Hintergrundwissen sowie die Eigenschaft „anregend/inspirierend“ werden mit 78 Prozent bzw. 63 Prozent in der Top-2-Box weniger positiv eingeschätzt.

Die Analyse der offenen Antworten unterstreicht die überwiegende Zufriedenheit mit der **Verständlichkeit** der ORF-Angebote im Bereich Kunst und Kultur, Religion, Philosophie und Ethik. Es entfallen zwar nur wenige Nennungen auf dieses Kriterium (insgesamt 11), darunter findet sich jedoch keine explizit negative Äußerung.

Ein ähnliches Ergebnis zeigt sich für die Eigenschaft „**interessant/ansprechend**“: Zwar entfallen nur wenige Äußerungen auf diesen Aspekt (insgesamt 14), diese sind aber bis auf zwei kritische Nennungen ausschließlich positiv.

Die meisten Nennungen im Bereich des Wissens beziehen sich auf die **Aktualität** und den Informationsgehalt der Beiträge, die also in der manifesten Qualitätswahrnehmung des Publikums im Vordergrund stehen. Die Berichterstattung wird als *informativ* und *tagesaktuell* wahrgenommen, wobei sowohl die Information bzw. Diskussionen zu aktuellen Themen/Ereignissen als auch die aktuelle Information über Veranstaltungen und Kulturangebote²⁵ positiv hervorgehoben werden.²⁶

Anregungen und Verbesserungspotenziale

Nach der Aktualität wird die **Vermittlung von Hintergrundwissen** bzw. eines tieferen Verständnisses in den offenen Fragen am zweithäufigsten von den Befragten thematisiert, wobei sich positive²⁷ und kritische²⁸ Äußerungen etwa die Waage halten. Kritik wird dabei insbesondere an einer *zu oberflächlichen*

²⁵ Zwei Nennungen streichen außerdem die Sondersendungen zu aktuellen Ereignissen positiv heraus.

²⁶ Neben den vielfachen positiven Einschätzungen gibt es vereinzelte kritische Einschätzungen oder Verbesserungsvorschläge bezüglich der Aktualität der ORF-Angebote: Explizite Kritik wird selten geäußert (4 Nennungen) und bezieht sich auf spezifische Angebote (z. B. Nachrichten auf ORF.at), dagegen wird mehrfach (10 Nennungen) der Wunsch nach (noch) mehr Beiträgen zu aktuellen Themen bzw. dem Beibehalten der Aktualität geäußert.

²⁷ Beispiele: „Hintergrundberichte zu Religionsproblemen im Nahen Osten sind gut“ (weiblich, 43), „Dass die Beiträge ganz gut recherchiert sind, nicht oberflächlich, sondern auch mit Hintergrundwissen.“ (männlich, 53)

²⁸ Beispiele: „Inhalte besser überbringen, intensiver, zu oberflächlich gestaltet“ (männlich, 64), „vielleicht eher geschichtlich betrachten, mehr auf Hintergründe eingehen“ (weiblich, 70).

Berichterstattung geübt. Am häufigsten wird aber der Wunsch nach (noch) *mehr Hintergrundinformation* geäußert:

Noch mehr Dokumentationen und die sollten noch mehr ins Detail gehen, mit noch mehr Hintergrundinformation – eventuell nicht nur eine Sendung zu einem Thema, sondern ausführlich eine Reihe von Sendungen zu verschiedenen Gesichtspunkten. (männlich, 29)

Von den ORF-Medien wird der Radiosender Ö1 sowohl in Bezug auf die Vermittlung von Hintergrundwissen als auch die Themensetzung und inhaltliche Qualität der Beiträge am häufigsten positiv hervorgehoben. Dabei betonen einige Befragte das Erleben eines persönlichen Mehrwerts, indem sie auf Ö1 *Neues lernen* bzw. auf neue kulturelle Inhalte aufmerksam werden:

Und die Musikauswahl, wo ich Sachen höre, die ich entweder sehr gerne wieder höre oder noch nie gehört habe und mir denke, da wäre ich jetzt selbst nie draufgekommen, wo es ja sonst in den Untiefen des Internets auch sehr viel gibt und das ich aber alleine, ohne Anleitung, nicht finden würde. (männlich, 58)

Schließlich kristallisiert sich in der Fokusgruppendifkussion im Zusammenhang mit dem Leistungskriterium Wissen ein **Wunsch nach mehr Kontroverse** im ORF heraus. Der ORF wird aktuell z. T. als *harmlos* charakterisiert, gewünscht wird stattdessen „viel mehr Mut zur Kontroverse“ (weiblich, 26) bzw. „mehr Diskussionen, [...] wo endlich mal Themen aufkommen, wo man nicht darüber redet oder es ein bisschen unangenehmer ist und wo man auch wirklich das Gefühl hat, das bleibt was hängen und man hat was daraus gelernt“ (männlich, 65).²⁹

3.3 Europa/Identität

Die Förderung der österreichischen Identität im Blickwinkel der europäischen Geschichte und Integration ist im Qualitätsprofil ein Leistungskriterium, das sich sowohl auf regionale als auch nationale Identitäten im Sinne einer pluralen Gesellschaft bezieht. Außerdem soll die heimische künstlerische, kreative und wissenschaftliche Produktion gefördert und berücksichtigt werden.

Die quantitative Abfrage zeigt eine hohe Unterstützung entsprechender Merkmale in der Top-Box: „Ganz Österreich kommt vor“ ist mit 51 Prozent für etwas mehr als der Hälfte der Befragten „sehr wichtig“. Die Items „österreichische Sprache und Sprachgewohnheiten“ (47 %) und „fördert Kunst und Kultur in Österreich“ (46 %) werden nur geringfügig weniger unterstützt.

²⁹ Als positives Beispiel, an dem der ORF sich orientieren könne, wird in einem Beitrag auf den Sender ARTE verwiesen.

ORF-Stärken

In der Erfüllung liegen die genannten Merkmale sehr nahe beieinander: Jeweils etwas mehr als 70 Prozent des befragten Publikums bewerten die Items „ganz Österreich kommt vor“ (72 %), „fördert Kunst und Kultur in Österreich“ (71 %) und „österreichische Sprache und Sprachgewohnheiten“ (71 %) als sehr zutreffend bzw. zutreffend auf die ORF-Angebote im Bereich Kunst und Kultur, Religion, Philosophie und Ethik.

Die qualitative Analyse zeigt die **Berücksichtigung der Bundesländer und Regionen** als besonders relevant für die Qualitätswahrnehmung des Publikums (44 von 76 Nennungen). Die regionale Berichterstattung insbesondere auch durch die Landesstudios wird mit Charakterisierungen wie *regionale Blickweise*, *Identitätsstiftung durch die Landesstudios* oder *sehr viel Lokales im ORF ist gut* vielfach als Stärke des ORF hervorgehoben. Häufig wird auch der Wunsch nach noch mehr Berichten/Sendungen zu regionalen Themen oder auch Kulturangeboten geäußert. Kritisiert wird vereinzelt zu wenig Berücksichtigung regionaler bzw. bundesländerspezifischer Themen sowie ein Fokus auf Wien, und es wird angeregt, mehr Berichte über kleinere/regionale Aufführungen/Bühnen zu bringen:

Vielfalt querfeldein, nicht nur Wien und Wiener Sprache, sondern auch andere Bundesländer, mehr Kärnten und Tirol, mehr Musicals übertragen, nicht nur Opern. (männlich, 43)

Unsere bodenständige Kultur sollte mehr ins Programm gebracht werden, z. B. Übertragungen vom Grazer „Aufsteirern Festival“ im Herbst oder von den großen heimatlichen Festen in Murau. (weiblich, 70)

Anregungen und Verbesserungspotenziale

Nach der Regionalität wird der **Österreichbezug** des ORF-Angebots am zweithäufigsten in den offenen Antworten thematisiert (26 Nennungen). Auf diesen Aspekt entfallen einzelne positive Äußerungen, überwiegend wird aber der Wunsch nach *mehr Österreich* im ORF geäußert, wobei die Befragten unterschiedliche Verbesserungsvorschläge einbringen, darunter mehr österreichische Künstlerinnen und Künstler zu bringen, mehr österreichische Filme, Dokumentationen zu österreichischen Themen, oder „beim Fernsehen wieder mehr volkstümliche Sendungen“ (weiblich, 51). In der Fokusgruppe wird in diesem Zusammenhang insbesondere auch ein verstärktes Angebot und Auseinandersetzung mit österreichischem Film angeregt:

Filme zum Beispiel, man kann es vielleicht so gestalten, dass zum Beispiel ORF III Filme auch bringt aus Österreich oder Kulturelles, wenn ich was Konkretes nennen darf, zum Beispiel ich fahre gerne zur Diagonale nach Graz, da wird ja österreichischer Film präsentiert, und dass man das mehr einbaut, auch Diskussionen darüber, weil ich höre dazu kaum etwas im ORF oder gar nichts, und danach auch die Filme, Gewinnerfilme

vom letzten Jahr oder von dem Jahr spielt, weil Österreich hat echt ein gutes Angebot an österreichischen Filmen, und das wissen viele nicht. (männlich, 64)

Von einzelnen Befragten (2 Nennungen) wird umgekehrt auch der Wunsch nach weniger Österreich-Bezug geäußert und das Programm teilweise als zu traditionell wahrgenommen.³⁰

3.4 Vielfalt

Angebotsvielfalt und thematische Breite sind für die manifeste Qualitätswahrnehmung des Publikums von zentraler Bedeutung: In der standardisierten Abfrage stufen rund neun von zehn Befragten das generelle Merkmal „vielfältig“ als „wichtig“ bzw. „sehr wichtig“ ein. Aber auch Teilaspekte von Vielfalt erhalten hohe Zustimmungsraten von 75 bis 83 Prozent, nämlich die verbindende Darstellung von Bevölkerungsgruppen, die gleichberechtigte Darstellung von Frauen und Männern sowie die Abdeckung eines breiten Spektrums an Kunst- und Kulturschaffenden. Die Information über verschiedene Religionen und Glaubensinhalte ist für das Befragte Publikum vergleichsweise am wenigsten wichtig (65 % wichtig / sehr wichtig).

ORF-Stärken

Die Bewertung der genannten Qualitätsmerkmale hinsichtlich ihrer Erfüllung durch die ORF-Angebote im Bereich Kunst und Kultur, Religion, Philosophie und Ethik fällt wie folgt aus: Rund drei Viertel (76 %) sehen die gleichberechtigte Darstellung von Frauen und Männern (sehr) gut erfüllt. Dahinter folgt mit 70 % Zustimmung das Merkmal „vielfältig“, gefolgt von der Abdeckung eines breiten Spektrums an Kunst- und Kulturschaffenden (66 %). Die Merkmale einer verbindenden Darstellung von Bevölkerungsgruppen sowie die Information über verschiedene Religionen und Glaubensinhalte werden mit 60 % bzw. 55 % von einem geringeren Anteil der Befragten als erfüllt angesehen.

Die Analyse der offenen Antworten in den telefonischen Interviews unterstreicht die Relevanz der Vielfalt für das Publikum des ORF. Von allen Leistungskriterien bezieht sich der größte Anteil der als Qualitätsaussagen codierten Textstellen auf diese Dimension, wobei insbesondere die Vielfalt der gebotenen Programme, Inhalte und Themen im Vordergrund stehen. Eben darin – in der **Angebotsvielfalt** – liegt auch die zentrale Stärke des ORF aus Publikumssicht:

Allgemeine positive Zuschreibungen wie *vielfältig*, *breit gefächert*, *umfangreich*, *vielseitig* und *abwechslungsreich* spiegeln diese Stärkenwahrnehmung wider. Wie

³⁰ Beispiele: „Ich persönlich würde geschichtlich mehr auf die Beziehung zu den anderen Nationen in der Monarchie eingehen, ... mehrere Nationalitäten haben Einfluss darauf gehabt“ (männlich, 17), „Das Programm ist manchmal zu traditionell (Schlager u. ä.)“ (weiblich, 36).

die Detailanalyse zeigt, geht es dabei vor allem um die Vielfalt der Inhalte, Themen und Sendungsformate bzw. die gute Zusammensetzung bzw. Mischung, wobei der Bereich Kunst und Kultur im Vordergrund steht:

Es gibt ein relativ breites Spektrum: von Heimatkunde bis Kulturelles bis historienbezogen, das macht den interessantesten Mix aus. (männlich, 62)

Dass verschiedene Formen von Kultur thematisiert werden, von Oper bis Kleinkunst. (männlich, 27)

Gute Kulturvermittlung: Der ORF ist vielfältiger z. B. im Vergleich zu ARTE, schon allein durch ORF 1, 2, III. Der ORF hat viele Plattformen, auf denen er alles ausstrahlen kann, und kann damit ein sehr breites Publikum ansprechen. (weiblich, 26)

Inhaltliche und programmliche Vielfalt stehen demnach im Zentrum der Publikumswahrnehmung. Von einzelnen Befragten wird in diesem Zusammenhang spezifisch hervorgehoben, dass vom ORF auch Themen behandelt werden, die sonst untergehen würden bzw. nicht dem *Mainstream* zuzurechnen seien:

Dass sie breit aufgestellt sind und auch Nischen abdecken. (männlich, 44)

Ich finde, dass er [der ORF] sich da von anderen Sendern abhebt, er bietet ein vielfältiges Angebot und nicht nur Mainstream. (weiblich, 51)

Anregungen und Verbesserungspotenziale

Entsprechend der zentralen Bedeutung des gebotenen Contents für die Publikumszufriedenheit werden in den offenen Antworten auch zahlreiche Anregungen für einen **Ausbau des Programms** geäußert. Diese beziehen sich einerseits auf bestimmte Formate, die als zu wenig repräsentiert wahrgenommen werden bzw. wo ein vermehrtes bzw. vielfältigeres Angebot gewünscht wird, darunter Film, Dokumentationen und Live-Übertragungen (z. B. regionale Bühnen, aktuelles Theater, Konzerte verschiedener Genres). Andererseits wünschen sich die Befragten mehr Angebote zu unterschiedlichen Themen und Kulturangeboten, darunter Ausstellungen, Tanz, Philosophie, bestimmte Musikrichtungen, bildende Kunst, Musicals, Theater, Baukultur oder „Land und Leute“.

- Stärken der ORF-Angebote werden dabei eher im Bereich Hochkultur (bzw. der Klassik im Musikprogramm) verortet. Dementsprechend wünschen sich einzelne Befragte eine Verbreiterung des Angebots über Hochkultur oder „Klassik“ hinaus.³¹

³¹ Beispiele: „Weniger elitäre Kultur, ein breiteres Spektrum wäre gut“ (männlich, 23), „Nicht Klassiker, sondern gewöhnliche Theaterstücke für Normalverbraucher“ (männlich, 63), „Dass die Angebote niederschwellig sind, dass sie auch von Menschen mit weniger Bildung konsumiert werden können“ (weiblich, 59).

- Bezüglich der Zielgruppenansprache sehen einige Befragte einen Mangel bei Angeboten für das jüngere Publikum und schlagen etwa eine größere Abdeckung von Popkultur vor.³²
- Weitere Nennungen wünschen sich einen noch stärkeren Fokus auf österreichisches Kulturgut sowie auf weniger breit rezipierte Themen, Veranstaltungen und Filme.
- Vereinzelt wurde zudem eine größere Berücksichtigung bzw. ein Ausbau des Programms für Minderheiten und Personen mit nicht-deutscher Muttersprache gewünscht.³³

Gleichberechtigung, Integration und Diversität

Die gleichberechtigte Darstellung von Männern und Frauen sowie von Minderheiten und die verbindende/integrative Bedeutung des ORF stehen nicht im Vordergrund der Publikumswahrnehmung, doch werden sie von mehreren Befragten positiv angemerkt bzw. es wird ein Ausbau in diesem Bereich gewünscht:

Am wichtigsten ist mir, dass das Programm ausgewogen ist und dass Randgruppen wie z. B. Leute mit Behinderung oder mit anderer Muttersprache nicht untergehen. (weiblich, 42)

Dass die Angebote im ORF so gestaltet werden, dass jeder daran teilhaben kann, jede Schicht. Dass die allgemeine Bevölkerung abgedeckt wird. (weiblich, 27)

Umgekehrt stößt die Verwendung von geschlechtergerechter Sprache vereinzelt (vier Befragte) auch auf Ablehnung.³⁴

Kontroverse Meinungen zum Thema Religion

Zur Repräsentation von Religion in den ORF-Angeboten gehen die Meinungen unter den Befragten stärker auseinander: Zum einen wird mehrfach auf die hohe Qualität der ORF-Programme in diesem Bereich hingewiesen sowie der Wunsch nach einem weiteren Ausbau geäußert. Von anderen Befragten wird hingegen die Ansicht vertreten, dass die Sendungen zu dieser Thematik reduziert bzw. komplett aus dem Programm genommen werden sollten und stattdessen das Angebot zum Thema Ethik und gesellschaftliche Werte ausgebaut werden sollte:

³² Beispiel: „Mehr Jugend, neue Tendenzen in der Musikszene miteinbeziehen, mehr Popkultur, die aktuelle Aufmachung ist altbacken. FM4 ist super, so sollte auch das Fernsehen mehr sein. Aktuell fehlt es an Satire, fehlt es an Schmäh.“ (weiblich, 27)

³³ Ein Befragter in der Fokusgruppe wünschte sich generell ein breiteres mehrsprachiges Angebot im ORF (z. B. Originaltonwahl bei Filmen, mehr englischsprachige Beiträge): „Das ist zum Beispiel in der ARTE-Mediathek sehr gut, dass man da auswählen kann, Originalton oder auf Deutsch.“ (männlich, 61)

³⁴ Beispiel: „Alle Menschen sollen eingeschlossen werden, aber durch das Gendern fühlt man sich teilweise vor den Kopf gestoßen, weil die Diversität so erzwungen wirkt und man es so hinstellt, als wäre es besser, wenn man anders ist.“ (männlich, 36)

Ethik sollte mehr im Vordergrund stehen als Religion, das gesellschaftliche Wertesystem sollte mehr vorkommen. (weiblich, 43)

Ich finde das Angebot sehr gut, manches ist aber zu wenig, in manchen Bereichen könnte mehr sein, vor allem bei Religion und Ethik. (männlich, 49)

3.5 Kompetenz und Innovation

Hinsichtlich des Leistungskriteriums Kompetenz und Innovation ist für die befragten ORF-Nutzer:innen insbesondere die Kompetenz der Moderator:innen und Journalist:innen von zentraler Bedeutung: Etwas mehr als neun von zehn (93 %) stufen dieses Item als (sehr) wichtig ein. Vier Fünftel (80 %) sehen eine hohe technische Qualität als (sehr) wichtig an und etwa drei Viertel (76 %) ein innovatives Angebot. Eine vergleichsweise geringere Bedeutung wird der Rolle des ORF als Botschafter österreichischer Kunst und Kultur im Ausland zugeschrieben (63 % (sehr) wichtig).

ORF-Stärken

Die Erfüllung der Qualitätsmerkmale in der Dimension Kompetenz und Innovation wird von den Befragten überwiegend positiv eingeschätzt: Mehr als 80 Prozent bewerten die Merkmale „kompetente Moderator:innen und Journalist:innen“ und „hohe technische Qualität“ als auf die ORF-Angebote im Bereich Kunst und Kultur, Religion, Philosophie und Ethik zutreffend bzw. sehr zutreffend. 61 Prozent sind dieser Ansicht beim Merkmal „bietet Innovatives“ und 56 Prozent sehen den ORF als einen der besten Botschafter österreichischer Kunst und Kultur im Ausland.

Die Analyse der offenen Antworten in den telefonischen Interviews verdeutlicht die positive Wahrnehmung der hohen **Kompetenz von Moderator:innen und Journalist:innen**. Zahlreiche Anmerkungen zu den Stärken des ORF nennen diesen Punkt mit Charakterisierungen wie *guter Journalismus*, *gut moderiert*, *Moderatoren sehr kompetent* oder *gute, kompetente Fachkräfte*.³⁵ Umgekehrt erfolgte lediglich eine negative Bezugnahme auf diese Dimension.

Eine weitere Stärke sieht das befragte Publikum in der guten **Aufbereitung und Gestaltung**. Die ORF-Angebote werden als *spannend*, *interessant*, *qualitativ hochwertig* und *gut aufbereitet* wahrgenommen. Dabei werden spezifische Sendungen/Sender von einzelnen Befragten besonders positiv herausgestrichen

³⁵ Im Rahmen der Fokusgruppe wird in diesem Zusammenhang auch positiv erwähnt, dass der ORF sein Moderator:innenteam in den letzten Jahren verjüngt habe und dadurch auch jüngere Leute besser ansprechen könne.

und mitunter der Wunsch nach häufigerer Ausstrahlung bzw. einem Ausbau des Programms und/oder der finanziellen Ressourcen geäußert.³⁶

Anregungen und Verbesserungspotenziale

Verbesserungsvorschläge bzw. Kritik an den ORF-Angeboten beziehen sich neben wenigen Nennungen zu technischen Aspekten vor allem auf eine „Modernisierung“ des ORF:

- Entsprechende Kritik am ORF als *altbacken* bezieht sich einerseits auf die Aufmachung und Gestaltung der Angebote. Zweitens erleben einzelne Befragte auch die im ORF gebotenen Inhalte als *nicht mehr zeitgemäß* bzw. *veraltet*, womit etwa die Ausstrahlung von Klassikern im ORF-Fernsehen verbunden wird. In der Fokusgruppe wird die Charakterisierung *altmodisch* auch in Zusammenhang mit der Kritik an zu wenig kontroversiellen und mutigen Sendungen geäußert sowie der Wunsch nach mehr interessanten Inhalten für junge Zielgruppen eingebracht.

³⁶ Mehrfach (6 Nennungen) wird ORF III genannt sowie das Genre Dokumentationen (5 Nennungen). In der Fokusgruppe wird von zwei Teilnehmer:innen der Sender Ö1 positiv hervorgehoben und als qualitativ besonders hochwertig eingestuft.

4 Qualitätswahrnehmung der einzelnen ORF-Medien

In den im Rahmen dieser Studie durchgeführten 307 telefonischen Interviews wurde den Befragten anschließend an den allgemeinen Fragebogenteil zu den Kultur- und Religionsangeboten auch Gelegenheit gegeben, noch einmal auf einzelne ORF-Medien im Detail einzugehen. Dabei wurden sie insbesondere danach gefragt, womit sie besonders zufrieden sind und was auf der anderen Seite verbessert werden sollte. Die Antworten auf diese Fragen wurden inhaltsanalytisch ausgewertet und sind in den folgenden Abschnitten zusammenfassend dargestellt.

4.1 ORF-Radios

116 Befragte wurden telefonisch vertiefend zum ORF Radio befragt. Die folgenden Ausführungen fassen die Qualitätswahrnehmung dieser zumindest gelegentlichen Nutzer:innen zusammen.

Stärken: Vielfalt, Informationsqualität und Musik

Die Angebote zu Kunst und Kultur, Religion, Philosophie und Ethik in den ORF-Radios zeichnen sich aus Publikumssicht vor allem durch Vielfalt bzw. Abwechslungsreichtum, eine hohe Informationsqualität sowie das gute Musikprogramm aus. Dabei steht der Sender Ö1 mit deutlichem Abstand vor den Regionalradios im Vordergrund der Qualitätswahrnehmung. Ö3 wird als abwechslungsreich und unterhaltsam, von einzelnen Befragten aber auch als „oberflächlich“ bzw. zu wenig tiefgehend gesehen.

Vielfalt/Abwechslungsreichtum: Zuschreibungen wie *gute Mischung, Vielfalt, abwechslungsreich, breit aufgestellt, breite Palette* werden von den Befragten am häufigsten als Stärke der ORF-Radios im Programmbereich genannt. Dabei beziehen sich die Befragten sowohl auf einzelne Sender wie Ö1 oder eines der neun Regionalradios als auch auf die ORF-Radioflotte insgesamt.

Alles wird gebracht – unsere Kultur, regionale Themen und die Nachrichten. (weiblich, 75)

Das Programm ist sehr abwechslungsreich, für alle Altersgruppen ist etwas dabei, auch unkonventionelle Themen werden behandelt, es ist sehr vielfältig. (weiblich, 27)

Informationsqualität: Sowohl Nachrichten als auch sonstige Formen der Wissensvermittlung wie Diskussionssendungen oder Reportagen werden als Stärken der ORF-Radios – insbesondere von Ö1 – hervorgehoben. Qualitäten wie

*gut recherchiert, inhaltlich fundiert oder kompetent*³⁷ werden dabei besonders hervorgehoben. In der Fokusgruppendifkussion wird darüber hinaus der persönliche Mehrwert betont, im Radio etwas über Themen und Inhalte zu erfahren, die man sonst nicht aktiv aufsuchen würde.

Gutes Musikprogramm: Musik wird in den telefonischen Interviews nur etwas seltener als der Wortanteil als Stärke der ORF-Radios hervorgehoben. Besonders kompetent erscheint dabei Ö1 im Bereich der Klassik. Noch etwas häufiger wird aber der Abwechslungsreichtum und die breite Palette des Musikprogramms – inklusive des Unterhaltungs- und Entspannungswerts – hervorgehoben, darunter Jazz, Pop, Schlager oder Volksmusik.

Wünsche und Verbesserungsvorschläge zum Bereich Kultur/Religion in den ORF-Radios betreffen primär den **Österreichbezug bzw. die Regionalität** im Programm. Darunter fällt der generelle Wunsch nach mehr *österreichischer Musik* bzw. spezifisch mehr „volkstümlicher Musik“ oder Volkskultur ebenso wie nach mehr Regionalität in der Berichterstattung, indem etwa breiter über regionale Veranstaltungen³⁸ berichtet wird.

FM4 sollte mehr Künstler abspielen, die nicht aus Wien sind, mehr regionale Berichterstattung wäre gut. (weiblich, 50)

[Die Regionalradios] sollten mehr regionale Berichte über die Kultur, die da passiert, bringen. (weiblich, 70)

Lokale Komiker, Unterhaltungskünstler einladen und gestalten lassen. (männlich, 25)

Drei Befragte wünschen sich mehr Religion bzw. Ethik in den ORF-Radios, zwei Befragte *bessere Sendezeiten*.

Demgegenüber steht der Wunsch, der ORF solle den Sender Ö1 künftig stärken bzw. mit mehr finanziellen Mitteln ausstatten.

4.2 ORF-Fernsehen

Zum ORF-Fernsehen wurden 127 Befragte telefonisch vertiefend befragt. Die folgenden Ausführungen fassen die Qualitätswahrnehmung dieser zumindest gelegentlichen Nutzer:nen zusammen.

³⁷ Beispiel: „Dass da einfach Leute, die sich gut auskennen ... ein, möchte ich mal sagen, sehr gut kuratiertes Musikprogramm machen und wissen, worüber sie reden.“ (männlich, 58)

³⁸ Beispiel: „Veranstaltungen in den Bundesländern etc., das kommt in den ORF-Sendern gar nicht, zumindest größere Sachen erwähnen oder auch größere Konzerte mit heimischen Künstlern mehr bewerben wäre gut.“ (weiblich, 43)

Stärken: Vielfalt, Informationsqualität und Kompetenz der Moderator:innen und Journalist:innen

Die Angebote zu Kunst und Kultur, Religion, Philosophie und Ethik im ORF-Fernsehen zeichnen sich aus Publikumssicht vor allem durch Vielfalt bzw. Abwechslungsreichtum, eine hohe Informationsqualität sowie die hohe Kompetenz von Moderator:innen und Journalist:innen aus. Aus den verschiedenen Genres und Formaten werden am häufigsten die tagesaktuelle Berichterstattung sowie Dokumentarfilme positiv hervorgehoben.

Vielfalt/Abwechslungsreichtum: Zuschreibungen wie *viel abgedeckt, Kabarett bis Oper, breit gefächert, man findet sich eigentlich immer was, was passt, abwechslungsreich, nicht nischenlastig, es ist für alle Altersgruppen* werden von den Befragten als Stärken des ORF-Fernsehens genannt. Einzelne kritische Äußerungen beziehen sich auf eine bessere Einbindung von Frauen und Glaubensrichtungen abseits von christlichen Religionen. Eine Befragte (37) äußert außerdem den Wunsch nach mehr fremdsprachigen Beiträgen und Filmen/Sendungen im Zweikanalton.

Informationsqualität: Eine weitere Stärke des ORF wird in der hohen Informationsqualität der ORF-Angebote gesehen. Die Beiträge werden als verständnisfördernd, fundiert und sehr informativ charakterisiert. Darüber hinaus wird die Vermittlung von Hintergrundwissen, aber auch die Seriosität und eine niveauvolle, unaufgeregte Berichterstattung positiv hervorgehoben.³⁹

Kompetenz der Moderator:innen und Journalist:innen: Mehrfach wird neben der Vielfalt und der Informationsqualität auch die Kompetenz der Moderator:innen und der Journalist:innen als Stärke des ORF-Fernsehens thematisiert. Dabei werden sowohl die Fachkompetenz als auch die gute Aufbereitung und Gestaltung, darunter auch die ausgewogene Verteilung von Wortbeiträgen in Diskussionssendungen, positiv genannt.

Wünsche und Verbesserungsvorschläge zum Bereich Kultur/Religion im ORF-Fernsehen beziehen sich primär auf – als zu häufig wahrgenommene – **Wiederholungen** von Sendungen im Kulturbereich sowie auf (zu späte) **Sendezeiten**.

³⁹ Vereinzelt wird in Bezug auf die Informationsqualität Kritik geäußert: Die Berichterstattung wird von diesen Befragten als zu einseitig wahrgenommen oder der Wunsch nach mehr Seriosität geäußert (3 Nennungen).

4.3 ORF-Internet

Zum ORF-Internet wurden 102 Befragte telefonisch vertiefend befragt. Die folgenden Ausführungen fassen die Qualitätswahrnehmung dieser zumindest gelegentlichen Nutzerinnen und Nutzer zusammen.

Stärken: Aufbereitung, Aktualität, Zugänglichkeit und Vielfalt

Das Angebot des ORF im Internet zu Kunst und Kultur, Religion, Philosophie und Ethik zeichnet sich aus Publikumssicht durch eine gute Aufbereitung der Inhalte, eine hohe Aktualität der Beiträge, eine gute Zugänglichkeit sowie eine große thematische Vielfalt aus.

Inhaltliche Aufbereitung und Aktualität: Eine zentrale Stärke der ORF-Beiträge im Internet liegt aus Sicht der Befragten in der Aufbereitung der Inhalte. Diese wird vielfach als *sehr übersichtlich* und *sehr ansprechend* charakterisiert. Positiv Bezogen wird dabei auch auf den Umfang der Beiträge, der als *prägnant* und gleichzeitig als *ausführlich* wahrgenommen wird.⁴⁰ Darüber hinaus wird die Aktualität der Internetbeiträge mit Charakterisierungen wie *immer am aktuellen Stand*, *sehr umfassende und aktuelle Berichterstattung*, *sind sehr schnell zu Stelle* oder auch *das schnell, aktuell und ausführlich berichtet wird* mehrfach als Stärke thematisiert.⁴¹

Zugänglichkeit: Mehrfach wird von den Befragten auch die Zugänglichkeit der Internetbeiträge positiv erwähnt. Dabei spielen sowohl inhaltliche/gestalterische als auch technische Aspekte eine Rolle. Zum einen wird die Aufbereitung der Information positiv wahrgenommen, d. h. dass Inhalte gut auffindbar sind.⁴² Zum anderen wird die ständige Verfügbarkeit der Information geschätzt.⁴³

Vielfalt/Abwechslungsreichtum: Eine weitere Stärke des ORF-Internetangebots wird von den Befragten in der Vielfalt gesehen, die mit Zuschreibungen wie *vielfältig*, *das breite Spektrum von Kultur bis Society* oder *dass über Opern, Theater alles abgedeckt wird* sowie *dass informiert wird, welche Veranstaltungen es gibt* zum Ausdruck gebracht wird.

⁴⁰ Beispiele: „Sie [die Beiträge] sind nicht zu lang, also gut zu lesen“ (weiblich, 44), „Kurze knackige Berichte“ (weiblich, 19), „Die meisten Posts werden kurz gehalten, mit den wichtigsten Informationen“ (weiblich, 17).

⁴¹ Kritisch genannt werden vereinzelt die Videobeiträge, die als quantitativ zu umfangreich und störend wahrgenommen werden (3 Nennungen).

⁴² In einer Äußerung wird außerdem die Verknüpfung zu anderen/verwandten Themen positiv erwähnt: „Man wird weitergeleitet (Links) zu anderen Themen, verwandten Themen“ (weiblich, 32).

⁴³ Beispiele: „Weil im Ausland ist es eine der Möglichkeiten, über alles informiert zu sein“ (männlich, 62), „Dass man alles sprichwörtlich nachschauen kann, dass das aktuelle Tagesgeschehen nachverfolgt werden kann, finde ich auch sehr positiv.“ (männlich, 31)

Wünsche und Verbesserungsvorschläge zum Bereich Kultur/Religion im ORF-Internet beziehen sich überwiegend auf einen generellen Ausbau des Angebots⁴⁴ sowie auf die zeitliche Verfügbarkeit der Beiträge, die als zu kurz wahrgenommen wird. Neben der zeitlichen Verfügbarkeit wird in der Fokusgruppendifkussion mit Blick auf die ORF-TVthek auch kritisiert, dass die Wiedergabegeschwindigkeit nicht reguliert werden kann sowie, dass nicht zwischen Originalton und deutscher Übersetzung ausgewählt werden kann.

4.4 ORF Social Media

Zu ORF Social Media wurden 79 Befragte telefonisch vertiefend befragt. Die folgenden Ausführungen fassen die Qualitätswahrnehmung dieser zumindest gelegentlichen Nutzer:innen zusammen.

Stärken: Aufbereitung, Aktualität und Vielfalt

Stärken des ORF-Social-Media-Angebots zu Kunst und Kultur, Religion, Philosophie und Ethik liegen aus Publikumssicht – ähnlich wie bei den ORF-Internetangeboten – insbesondere in der Aufbereitung der Inhalte, der Aktualität der Beiträge sowie in der Vielfalt.⁴⁵

Inhaltliche Aufbereitung: Eine zentrale Stärke des ORF auf Social Media liegt aus Sicht der Befragten in der Aufbereitung der Inhalte. Am häufigsten wird das Verhältnis von Umfang und Informationsgehalt mit Beschreibungen wie *kurz und kompakt*, *kurz und prägnant aber ist recht gut* oder auch *alles sehr übersichtlich und gut zusammengefasst* positiv hervorgehoben. Darüber hinaus werden die Beiträge als gut verständlich⁴⁶ und ansprechend gestaltet⁴⁷ wahrgenommen.

Aktualität und Informationsgehalt: Neben der Aufbereitung thematisieren die Befragten auch mehrfach die Aktualität sowie (seltener) den Informationsgehalt

⁴⁴ Das betrifft vor allem allgemein den Ausbau der Beiträge zu Kultur, wie die folgenden Beispiele illustrieren: „Die Seite ORF.at sollte weiter ausgebaut werden und nicht eingeschränkt – bitte nicht reduzieren auf Videonews“ (männlich, 69), „Die Artikel im Topos sind sehr gut geschrieben, auf ORF.at sollten mehr Kulturthemen gebracht und noch weitere Links eingeblendet werden“ (weiblich, 34). In der Fokusgruppe wird darüber hinaus auch eine Erweiterung auf andere Kanäle insbesondere YouTube angeregt: „Das Angebot online könnte man vielleicht erweitern, dass man auch Sachen, die vom ORF produziert werden ... dass das Angebot irgendwie erreichbar ist für die Leute, dass man vielleicht einen YouTube-Channel macht.“ (männlich, 64)

⁴⁵ Neben den genannten Stärken wird von einzelnen Befragten auch die Seriosität und Neutralität der ORF-Berichterstattung im Social-Media-Bereich positiv erwähnt.

⁴⁶ Beispiele: „TikTok ist sehr auf Augenhöhe und niederschwellig“ (weiblich, 16), „Die Beiträge sind einfach, verständlich, leicht verarbeitbar“ (männlich, 23).

⁴⁷ Beispiel: „Es ist relativ frisch und innovativ aufbereitet“ (männlich, 35).

der Beiträge. Die Berichterstattung wird mit Charakterisierungen wie unmittelbar, tagesaktuell⁴⁸ und informativ beschrieben.

Vielfalt: Die Vielfalt im Bereich des ORF-Social-Media-Angebots wird von den Befragten ebenfalls mehrfach positiv erwähnt. Dabei werden sowohl die thematische Vielfalt, die unterschiedlichen Formate und deren gute Passung an Zielgruppen sowie die Ausrichtung des Angebots auf unterschiedliche Zielgruppen thematisiert.⁴⁹

Zentraler Kritikpunkt und Verbesserungsvorschlag zum Bereich Kultur/Religion auf ORF Social Media ist ein zu starker Fokus auf Nachrichten und demnach der Wunsch nach einem Ausbau von Beiträgen zu Kultur:

Ausbauen! Derzeit kriegt man da nicht viel von kulturellen Themen mit. (weiblich, 30)

Nur Nachrichten finden sich auf Social Media, nur Tagesaktuelles, zu wenig Kultur. (weiblich, 43)

Auf Social Media ist „Zeit im Bild“ auf TikTok zum Beispiel sehr erfolgreich ... also wenn sie in dem Bereich schon sehr erfolgreich sind, könnten sie da vielleicht mit der Kultur die Plattform auch ein bisschen nutzen und vielleicht da erweitern, also ich glaube, da könnte man, wenn man die Plattform ja schon hat, ziemlich viel machen. (männlich, 64)

4.5 ORF TELETEXT

Zum ORF TELETEXT wurden 61 Befragte telefonisch vertiefend befragt. Die folgenden Ausführungen fassen die Qualitätswahrnehmung dieser zumindest gelegentlichen Nutzer:innen zusammen.

Stärken: Aufbereitung der Information, Aktualität und (dauerhafte) Verfügbarkeit

Der ORF TELETEXT wird von den zumindest gelegentlichen Nutzer:innen überwiegend positiv gesehen. Die Stärken dieses Mediums liegen aus Publikumssicht – ähnlich wie bei den ORF-Internet- und Social-Media-Angeboten – insbesondere in der Aufbereitung der Information, der Aktualität der Beiträge und in der dauerhaften Verfügbarkeit der Information.

Aufbereitung der Information: Die meisten positiven Nennungen der Befragten zum Teletext entfallen auf die Aufbereitung der Information. Dabei steht zum einen

⁴⁸ Beispiele: „Die aktuellen Meldungen werden immer schnell geschaltet“ (männlich, 28), „Die wichtigsten Nachrichten wie z. B. auf TikTok sind sehr aktuell.“ (weiblich, 26).

⁴⁹ Zwei Befragte regen eine stärkere Ausrichtung des Angebots auf ein jüngeres Zielpublikum an.

im Vordergrund, dass die Inhalte als gut auffindbar wahrgenommen werden. Zum anderen werden die Informationen als übersichtlich und kompakt beschrieben.⁵⁰

Aktualität und Informationsgehalt: Neben der Aufbereitung thematisieren die Befragten auch mehrfach die Aktualität und (seltener) den Informationsgehalt der Beiträge oder auch den Umfang der enthaltenen Information. Die Berichterstattung wird als sehr aktuell, informativ und umfangreich beschrieben.⁵¹

Verfügbarkeit der Information: Auf die zeitunabhängige Verfügbarkeit der Information im ORF TELETEXT wird mit Beschreibungen wie „*man kann schauen, wenn man es braucht*“ oder auch „*dass ich mir die Infos zeitunabhängig durchlesen kann*“ ebenfalls mehrfach positiv Bezug genommen.

Wünsche und Verbesserungsvorschläge zum Bereich Kultur/Religion im ORF TELETEXT werden nur vereinzelt geäußert und umfassen diverse Wünsche nach Ausbau oder Reduktion bestimmter Inhalte (z. B. weniger Boulevard/Seitenblicke, mehr/weniger Sport, mehr Theaterprogramme, mehr Ausland, mehr Allgemeine Infos; jeweils 1 Nennung).

⁵⁰ Beispiel: „Es ist genial gemacht, es ist die objektivste Form zu informieren, da verschafft man sich in kurzer Form einen sehr kompakten Überblick“ (männlich, 64).

⁵¹ Beispiele: „Den Teletext mag ich sehr, das würde mich traurig stimmen, wenn es den nicht mehr gäbe, den schaue ich täglich, der ist sehr informativ“ (weiblich, 59), „Weil man dort immer die Neuigkeiten ziemlich schnell sieht, sobald irgendetwas ist, du drehst den Teletext auf, und da kannst du es schon lesen“ (männlich, 71).

5 Abschließender Befund der Evaluation

Mit dem Qualitätsprofil Kultur / Religion und Ethik hat der ORF ein differenziertes Soll-Bild eines qualitativ hochwertigen Programms erstellt: Entlang der *Leistungskriterien Vertrauen, Vielfalt, Wissen, Europa/Identität, Kompetenz und Innovation* definiert das Qualitätsprofil konkrete Anforderungen an die Programmgestaltung und die journalistische Arbeit. Zugleich soll die Erfüllung der im Qualitätsprofil definierten Auftragswerte garantieren, dass die ORF-Angebote für das Publikum einen Mehrwert im Sinne der Public-Value-Leistungskriterien generieren.

Die vorliegende Studie evaluiert das ORF-Qualitätsprofil mit Methoden der qualitativen Sozialforschung. In einem zweistufigen Verfahren wurde mittels einer vorbereitenden Fokusgruppe sowie 307 teilstandardisierten, telefonischen Interviews Befragten in ganz Österreich das vom ORF entwickelte Soll-Bild eines qualitativ hochwertigen Angebots vorgelegt. Untersucht wird, inwieweit das Publikum die im Qualitätsprofil definierten Auftragswerte für wichtig und legitim erachtet, inwieweit es das erarbeitete Soll-Bild durch das ORF-Programm als erfüllt betrachtet und inwieweit daher der öffentlich-rechtliche Auftrag aus Publikumssicht erfüllt wird.

Als abschließender Befund kann zusammenfassend festgehalten werden:

1. Evaluation im Soll:

Das ORF-Qualitätsprofil wird vom Publikum verstanden und als maßgeblich für ein hochwertiges öffentlich-rechtliches Programm angesehen. Die standardisierte empirische Abfrage von 21 Qualitätsmerkmalen zeigt eine hohe Legitimität der im Qualitätsprofil definierten Auftragswerte mit Zustimmungsraten je nach Item zwischen 63 und 95 Prozent (Top-2-Box).

Das vom ORF definierte Anforderungsprofil entspricht also in einem hohen Maß den Präferenzen und Werthaltungen des Publikums, d. h. es wird vom Publikum als Leitlinie für die Schaffung von Public Value durch den ORF bestätigt.

2. Evaluation im Ist:

Als zweiter Teil der vorliegenden Evaluationsstudie wurde untersucht, inwieweit die vom ORF definierten Auftragswerte vom Publikum auch in der Programmgestaltung als erfüllt wahrgenommen werden. Auch hier zeigt die standardisierte empirische Abfrage über alle Auftragswerte weitgehend eine hohe Zustimmung im befragten Publikum. Je nach Item bewerten zwischen 55 und 90 Prozent der Befragten die Erfüllung durch das ORF-Programmangebot als gegeben.

Anhang:

ORF-Qualitätsprofil

Multimedial: Kultur / Religion und Ethik 2023

ORF-Qualitätsprofil

Multimedial: Kultur / Religion und Ethik

ORF-Qualitätsprofile stellen eine Definition von Leistungskriterien dar, die ein Anforderungsprofil an ORF-Programmkategorien und ihre Subkategorien definieren.

Sie bestehen aus:

1. Auftragswerten, die auf Basis der gesetzlichen Bestimmungen zum ORF-Kernauftrag, der ORF-Programmrichtlinien sowie der Public-Value-Leistungskategorien festgelegt werden.
2. genrespezifischen Eigenschaften, die sich auf konkrete, jeweils unterschiedliche Bedingungen und Anforderungen der Arbeitspraxis in den einzelnen Programmkategorien und Subkategorien beziehen; diese genrespezifischen Ergänzungen werden von den Programmverantwortlichen definiert.

Insgesamt stellt ein „Qualitätsprofil“ ein Soll-Bild einer Programmkategorie dar, das durch externe Evaluierung kontrolliert wird und gegebenenfalls zu Optimierungsmaßnahmen der Programme führt.

Bestehende Richtlinien und Regulative, wie etwa Programmrichtlinien, Redakteursstatut oder Verhaltenskodex, werden von den Qualitätsprofilen nicht berührt und bleiben uneingeschränkt gültig.

Das Qualitätsprofil Kultur / Religion und Ethik umfasst entsprechend der ORF-Programmstrukturanalyse folgende ORF-Programmbereiche:

- Kultur- und Religionsmagazine sowie -dokumentationen
- Kultur- und Religionsberichterstattung in den täglichen Informationssendungen
- Kultur-, Religionsdiskussionen
- Religions- und Kulturberichterstattung auf ORF.at
- Übertragungen von kulturellen Veranstaltungen (Opern, Konzerte, Theater), Gottesdiensten
- E-Film, Art Film, Problemfilm, Literaturverfilmung
- Sendungen zu Alltagskultur, Brauchtum
- Kultursendungen im Hörfunk

Die Qualitätsprofile werden mit Hilfe eines sozialwissenschaftlichen Instituts evaluiert. Um die gewonnen Erkenntnisse auch in der täglichen Produktionspraxis zu berücksichtigen, werden sie an die Programmverantwortlichen kommuniziert und zusätzlich Quality-Checks durchgeführt, in denen, aufgesetzt als partizipativer Prozess, mit Hilfe auch externer Expertise konkrete Schlussfolgerungen abgeleitet werden sollen.

1. Individueller Wert: Vertrauen

Grundsätzlich gelten für die Programmproduktion in der Programmkategorie „Kultur und Religion“ alle Richtlinien und Qualitätsstandards, die für die Glaubwürdigkeit, Authentizität und Vertrauenswürdigkeit der ORF-Berichterstattung maßgeblich sind. Dazu gehört insbesondere die Unabhängigkeit von Staats- und Parteieneinfluss, von den Kirchen und Religionsgemeinschaften, aber auch Unabhängigkeit von anderen Medien, seien es elektronische oder Printmedien, oder seien es politische, religiöse oder wirtschaftliche Lobbys. Das ebenso für Wissensvermittlung konstitutive Objektivitätsgebot erfordert jedenfalls die Berücksichtigung aller erreichbaren zuverlässigen Informationsquellen, wahrheitsgemäße Quellenangabe und Beurteilung jeder Information nach Richtigkeit und Nachrichtenwert unter Bedachtnahme auf die relevanten gesellschaftlichen, politischen, geistigen und künstlerischen Strömungen. Fairness und verbindliche journalistische Qualitätsstandards garantieren Vertrauenswürdigkeit: Das Publikum muss sich darauf verlassen können, dass in der Berichterstattung jegliche manipulative Darstellung oder Inszenierung unterbleibt. Zu den Programmelementen, die unter Wahrung des Grundsatzes der Objektivität zu gestalten sind, gehören auch Sachanalysen und Moderationen. Insgesamt muss die Ausgewogenheit der Inhalte gewährleistet werden. Die Ausgewogenheit kann auch in der Weise erzielt werden, dass nicht im Rahmen einer einzigen Sendung (Beitrag) oder eines einzigen Artikels, sondern im Angebot im Verlauf eines angemessenen Zeitraums alle relevanten Meinungen berücksichtigt werden. Allfällige redaktionelle Kooperationen mit Unternehmen, Institutionen etc. sind klar zu kennzeichnen; Veranstaltungen, bei denen der ORF Medienpartner ist, erhalten gleichwohl keine Bevorzugung in der Berichterstattung. Sie werden nach den üblichen journalistischen Regeln auch kritisch beleuchtet. Auch bei gemeinnützigen Zwecken (Kampagnen) dürfen journalistische Kriterien, journalistische Eigenverantwortung etc. nicht missachtet werden. Die Einhaltung von Jugendschutzbestimmungen und die Wahrung von Persönlichkeitsrechten sind selbstverständliche Grundlage. Die digitale Transformation beeinflusst auch die Qualitätsanforderungen: Inhalte können multimedial dargeboten werden. KI ist bei der Programmgestaltung ein mögliches technisches Hilfsmittel, das allerdings einen besonders sensiblen Umgang erfordert.

1.1. Tagesaktuelle Berichterstattung

Insbesondere in der tagesaktuellen Berichterstattung gilt größtmögliche Verständlichkeit als Vertrauen konstituierendes Prinzip.

1.1.1. Religion

Unabhängigkeit und Objektivität, Zuverlässigkeit und Fairness sind unverzichtbare Bestandteile der aktuellen Religionsprogramme des ORF. Fakten und Daten sind dabei ebenso von Belang wie Ansichten und Argumente ausgewählter Expertinnen und Experten. Vertrauen bildende Leitlinien der Berichterstattung sind nicht zuletzt: kritische Distanz und respektvolle Nähe – im Wissen darum, dass Religion im Leben vieler Menschen von vitaler Bedeutung ist.

1.1.2. Kultur

Auf Unabhängigkeit von Politik und Wirtschaft, aber auch von Kulturinstitutionen wird großen Wert gelegt. Objektivität und kritischer Journalismus sind in der aktuellen Kultur genauso wie in allen anderen Informationssendungen grundlegende Voraussetzung. In den tagesaktuellen Regionalnachrichten ist neben den etablierten Kulturinstitutionen (Landestheater, Landesmuseen) auch die künstlerische Amateurszene in allen Kunstformen zu berücksichtigen; das kulturelle Engagement der Kreativszene soll auch vor dem Hintergrund einer gesellschaftspolitischen Relevanz gesehen werden. Auch gehört zur regionalen Identität, dass das Brauchtum in der Regionalberichterstattung Raum bekommt. Lokale Sendungen können ggf. auch umliegende Regionen, etwa im Grenzfall das benachbarte Ausland, in die Berichterstattung einbeziehen, entweder durch eigene Berichte oder durch Berichte von Korrespondentinnen und Korrespondenten.

1.2. Magazine

1.2.1. Kultur

Kontinuität und Verlässlichkeit bilden die Vertrauensbasis für das Publikum: Die Sendungen bilden in ihrer Gesamtheit das Kulturgeschehen möglichst umfassend und vollständig ab und bilden die Grundlage für kulturelle Bildung.

1.2.2. Religion

In den Bereich Magazin fallen in Bezug auf Glaubenthemen Sendungen, die über das tätige Glaubensleben der verschiedenen Kirchen und Religionsgemeinschaften berichten. Der glaubende Mensch in seiner Auseinandersetzung mit den gesellschaftlichen Herausforderungen der Zeit, aber auch der nichtglaubende Mensch in seiner Auseinandersetzung mit Glaube, Spiritualität, dem Phänomen Religion und den Religionsgemeinschaften stehen in diesen Sendungen im Mittelpunkt. Darüber hinaus wird in der Religionsberichterstattung ein Fokus darauf gelegt, Machtverhältnisse und strukturelle Gewalt im Bereich von Religionen und religiösen Gemeinschaften aufzuzeigen. Aber auch der nichtglaubende Mensch in seiner Auseinandersetzung mit dem Glauben und mit Religion steht in diesen Sendungen im Mittelpunkt. Eine wichtige Rolle spielen Frauen und Männer, die sich aus ihrem Glauben heraus z. B. sozial engagieren, die als Glaubende anderen Menschen – gläubig oder nicht-gläubig – Lebenshilfe bieten. Auch wenn gerade in diesen Sendungen subjektive Äußerungen und Meinungen der Protagonistinnen und Protagonisten überwiegen, muss vom gestaltenden Redakteur, der gestaltenden Redakteurin gewährleistet werden, dass diese subjektiven Äußerungen auf Grund zuverlässiger Quellen, Informationen und in fachlich qualifizierter Weise dargelegt werden. Zunehmend wichtiger wird die Berichterstattung über Themen aus dem Bereich der Ethik und die Aufbereitung von Ethik-Themen, die das Publikum bei seiner Meinungsbildung im Falle von ethischen Dilemmata unterstützen kann.

1.3. Übertragungen

Der Auswahl der zu übertragenden Ereignisse (Gottesdienste, kulturelle Aufführungen) geht penible Recherche voraus; die Redaktion trägt ggf. auch dafür Sorge, dass die dargebotenen Inhalte über ein hohes Maß an Qualität verfügen.

1.4. Dokumentation

Im Blick auf das Genre TV-Dokumentationen bzw. Dokumentarfilm soll sich das Publikum auf besonders intensive Beobachtung und den Versuch detailgenauer Betrachtung der Wirklichkeit verlassen können. Gerade deshalb ist ein besonders hoher Anspruch auf Erfüllung journalistischer Qualitätsmerkmale anzusetzen. Es ist also in der Berichterstattung zum Thema Religion darauf zu achten, ob Wertegemeinschaften jene Anforderungen auch erfüllen, die sie selbst als verbindliche Normen festgelegt haben.

1.5. Erweiterter Kulturbegriff: Sendungen und Beiträge zu Alltagskultur

Basis jeder Betrachtung zum Thema Alltagskultur, sei es etwa Esskultur oder Brauchtum, ist die Seriosität des Inhalts. Sendungen und Beiträge zur Alltagskultur bedienen sich oft einer speziellen Erzählform, die sich von der klassischen Dokumentation oder Magazinsendung unterscheidet. Die Inhalte werden oft über Menschen und ihre Erfahrungen, Erlebnisse und ihr Engagement vermittelt. Besonders hohe Sensibilität ist deshalb bei der Auswahl dieser Protagonistinnen und Protagonisten angesagt.

1.6. Erweiterter Kulturbegriff: Film und Serie

Filme und Serien im ORF bieten ein breites Spektrum an Themen; gerade als mit Abstand größter Anbieter hochwertiger, speziell für das österreichische Fernsehpublikum hergestellter Film- und Serienproduktionen im fiktionalen Bereich stellt der ORF auch sicher, dass das in ihn gesetzte Vertrauen von einer nachvollziehbaren, den Fernsehgewohnheiten der Österreicher und Österreicherinnen entsprechenden Programmierung unterstützt wird. Bei der Auswahl von Filmen, die im ORF-Programm gesendet werden, wird unter anderem stets besonderes Augenmerk darauf gelegt, keine Filme auszuwählen, die Persönlichkeitsrechte und Gefühle einzelner Personengruppen verletzen oder als anstößig betrachtet werden können. Von großer Bedeutung sind in diesem Kontext auch die Verpflichtungen zum Jugendschutz.

1.7. Kultursendungen im Radio

1.7.1. Ö1

Die Kategorie „Vertrauen“ ist für einen Sender wie Ö1 dabei absolut zentral. Dieses Vertrauen muss erst erworben und Tag für Tag, Stunde für Stunde bestätigt werden können. Die Methoden hierfür sind Ernsthaftigkeit, Seriosität, Kompetenz, Nachvollziehbarkeit und Transparenz. Selbstverständlich hat in diesem Konzept auch Subjektivität in Kommentaren und Einzelfallanalysen, in Rezensionen, Interventionen und künstlerischen Arbeiten aller Art ihren Platz.

In Summe freilich muss dieser Kanon aus der Gesamtheit aller Stimmen bestehen. Es ist Teil der Philosophie von Ö1, dass Quantität und Qualität nicht losgelöst voneinander betrachtet werden können. Komplexe Phänomene aus aller Herren Länder sollen in jenem Zeitraum dargestellt, analysiert und erklärt werden, den es braucht.

1.7.2. FM4

FM4 steht für kritischen Journalismus und Informationen zu Jugendkultur, avancierte Popmusik und reflektierten Blick auf die Gegenwartskultur. FM4 fördert den Gedanken der Inklusion auch durch Ermunterung der Hörerinnen und Hörer zur Partizipation. FM4 versteht sich dabei nicht nur als journalistischer Begleiter, sondern auch als Plattform, die insbesondere jungen Menschen und ihren Aktivitäten Stimme verleiht. FM4 ist ein Ort, wo vieles, was sonst keinen Platz hat, ein Zuhause findet. FM4 ist die Kosmopolitin unter den Radiosendern, insbesondere für junge Menschen Fenster zur Welt und Kompass, was musikalische Trends und Themen betrifft. FM4 versteht sich als Jugendkultursender, der nicht zuletzt lebendige Alternativ-Kultur mitermöglicht.

1.7.3. Regionalradios

Die ORF-Programmverantwortlichen sind sich ihrer Aufgabe, in einem ihren Nutzerinnen und Nutzern zumeist vertrauten, weil nahen Gebiet für Angebote zu Kultur bzw. Religion und Ethik zu sorgen, bewusst. Diese Nähe und Vertrautheit erfordert einerseits besondere journalistische Sachlichkeit, andererseits Achtsamkeit in Bezug auf die Verführbarkeit durch Nähe: Allfällige persönliche Betroffenheit und Kenntnis der Umstände darf nicht zu einer Subjektivierung von Sachverhalten führen, vielmehr ist auf Ausgewogenheit und Stimmigkeit der gebotenen Inhalte zu achten. ORF-Nutzerinnen und -Nutzer müssen sich auf die inhaltliche Richtigkeit des Gebotenen verlassen können, wobei inhaltlich über das, was unmittelbar bzw. ausschließlich von regionalem Interesse ist, hinausgegangen werden soll.

1.8. Teletext

Im Bereich der Kultur umfasst das ORF TELETEXT-Angebot tagesaktuelle Berichterstattung über das heimische und internationale Kulturgeschehen. Zusätzlich wird zur Orientierung ein breites Spektrum laufend aktualisierter Serviceinfos mit Kulturterminen u. v. m. größtenteils in übersichtlicher Listenform bereitgestellt. Sowohl bei den tagesaktuellen Meldungen als auch bei den Service-Infos wird großer Wert auf Unabhängigkeit von Politik und Wirtschaft, aber auch von Kulturinstitutionen gelegt. Ausgeglichenheit, sowohl etablierte Institutionen als auch die künstlerische Amateurszene in gleichem Maße zu berücksichtigen, wird ebenso großgeschrieben wie die größtmögliche Berücksichtigung aller Kunstformen.

1.9. Internet

Der Österreichische Rundfunk ist verpflichtet, dem relevanten Geschehen um Kultur und Religion auch im Internet breiten Raum zu geben. Hier sind insbesondere die Vorteile des Auftritts zu nutzen, etwa indem die Responsivität des Mediums genutzt wird oder insbesondere

hybride multimediale Erzähl- und Gestaltungsformate, die der Vermittlung komplexer gesellschaftsrelevanter Themen neue Nutzerschichten erschließen, kontinuierlich weiterentwickelt werden.

2. Individueller Wert: Wissen

Nicht nur die Darbietung von Kunst und Kultur bzw. die diesbezügliche Berichterstattung ist dazu angetan, implizit Wissen zu fördern, auch Religionsjournalismus ist Wissen vermittelnde Berichterstattung über Glaubensinhalte, religiöse Werthaltungen und Konfliktfelder in und zwischen Religionsgemeinschaften. Dabei gilt auch: Bei der Erfüllung der Verpflichtung zur angemessenen Berücksichtigung der Bedeutung der gesetzlich anerkannten Kirchen und Religionsgemeinschaften sind nicht nur die durch diese Institutionen gesetzten Ereignisse in ihrer gesellschaftlichen Relevanz, sondern auch die Glaubensinhalte dieser Kirchen und Religionsgemeinschaften in angemessener Art und Weise zu berücksichtigen und zu vermitteln.

Grundlegend hat der ORF dazu anzuregen, einerseits dem Vertrauten mit Respekt zu begegnen und andererseits Interesse für das Neue, noch Unbekannte zu wecken, in beiden Fällen ist kritische Distanz angebracht. Als Auftraggeber und häufig Erstveröffentlicher künstlerischer Werke und wissenschaftlicher Erkenntnisse soll der ORF einen Beitrag zum Kultur- und Wissenschaftsgeschehen leisten. So soll sich etwa die Vermittlung von Kunst, Kultur und Wissenschaft sowohl auf tradierte Kunstformen und gesicherte wissenschaftliche Erkenntnisse als auch auf aktuelle künstlerische Ausformungen und neue wissenschaftliche Thesen beziehen, bei der Vermittlung aktueller künstlerischer Inhalte eine Verständnishilfe für das Publikum bieten und zur Nutzung von Angeboten Kulturschaffender und kultureller Institutionen ermuntern: Übertragungen allein reichen nicht aus, es bedarf, insbesondere im Hinblick auf den Umstand, dass nicht jede Kultur für die Vermittlung durch audiovisuelle Medien geschaffen ist, steter Reflexion und ggf. auch Rekonzeptionierung der Programme in Radio, Fernsehen und Internet.

2.1. Tagesaktuelle Berichterstattung

Wissen ist mehr als die Aneinanderreihung von Fakten. Wissen erschließt sich in der Zusammenschau. Die aktuelle Berichterstattung zielt darauf ab, Sachverhalte darzustellen, Entwicklungen nachzuzeichnen und Hintergründe auszuleuchten. So soll das interessierte Publikum zur eigenständigen Meinungsbildung befähigt werden. Insbesondere für tagesaktuelle Regionalnachrichten gilt, dass regionale Wissens- und Forschungseinrichtungen bzw. regional bedeutende Forschungsergebnisse ggf. in die Berichterstattung einbezogen werden.

2.2. Magazine

Das Zusammenleben von Kulturen und Religionen ist eine zentrale Herausforderung unserer Gesellschaft. Umso mehr ist es von Bedeutung, grundlegendes Wissen über verschiedene Gemeinschaften zu vermitteln, um einen möglichst vorurteilsfreien Diskurs zu befördern. Im Bereich Glaubenthemen stellt sich der ORF der Aufgabe, Glaubensinhalte der verschiedenen Religionen zu erklären, geschichtliche Entwicklungen darzustellen, und so ein besseres Verständnis für andere Kulturen und Religionen zu schaffen, die von der eigenen bzw. der Mehrheitskultur und -religion divergieren. Auch im Bereich Kultur sind die Themen, die in Magazinen aufgeworfen werden, vielschichtig und bieten eine Initialzündung, um vordergründiges Wissen durch Zusatzinformationen zu vertiefen.

2.3. Übertragungen

Die Übertragung kultureller Ereignisse soll dazu beitragen, Vergnügen an Kunst und Kultur zu vermitteln. Übertragungen können ggf. durch weiterführende Informationen in zeitnah ausgestrahlten Programmen ergänzt werden.

2.4. Dokumentation

TV-Dokumentationen bzw. Dokumentarfilme sowie auch Radio- und Internet-Features und -Reportagen bieten die Möglichkeit, sich mit einem speziellen Thema vertiefend auseinanderzusetzen. So soll Wissen bereitgestellt werden, das auch dazu angetan sein kann, einen breiteren gesellschaftlichen Diskurs mitzugestalten.

2.5. Erweiterter Kulturbegriff: Sendungen und Beiträge zur Alltagskultur

Wissensvermittlung findet in diesem Genre in erster Linie indirekt über erzählte Lebensgeschichten und Milieu-Schilderungen statt. Umso mehr wird bei im Rahmen der Sendung berichteten Fakten ggf. Wert auf das Ausweisen der Quelle gelegt, etwa, ob es sich um überliefertes „Volkswissen“ oder Erfahrungswissen aus jahrhundertlang gelebter Tradition handelt, oder ob es sich um zugrundeliegendes universitäres Wissen handelt. Insbesondere wird in Sendungen zur Alltagskultur – etwa, wenn es sich um Esskultur handelt – dem Aspekt der Nachhaltigkeit Beachtung geschenkt.

2.6. Erweiterter Kulturbegriff: Film und Serie

Fiktionale Programme dienen nicht in erster Linie der Vermittlung von Faktenwissen. Trotzdem sind fiktionale Programme, soweit Faktenwissen im fiktionalen Kontext dargestellt wird, einem auf Recherche basierenden Wissen verpflichtet, das in angemessener Weise in die fiktionale Darstellung einfließen kann. Letztlich tragen vom ORF ausgestrahlte Filme und Serien dem Umstand Rechnung, dass durch sie Erwerb kulturellen Wissens – etwa Abbau von Vorurteilen – ermöglicht und zum Nachdenken angeregt werden kann.

2.7. Internet

Grundsätzlich bietet der Österreichische Rundfunk einen Überblick über herausragende Entwicklungen in den Bereichen Kunst, Kultur, Wissenschaft, Forschung und Religion sowie multimediale Features, Beiträge und Interviews, die für ein breites Publikum von Interesse sind und zur allgemein verständlichen Wissensvermittlung dienen. Wissen ist dabei so barrierefrei wie möglich anzubieten. Das Internet-Angebot entspricht den Web Content Accessibility Guidelines 2.1 (WCAG 2.1), dem international anerkannten Standard zur Erstellung von barrierefreien Webinhalten. Das Niveau dieses Standards und seine Umsetzung wurden in Zusammenarbeit mit den jeweiligen Behindertenverbänden koordiniert.

3. Gesellschaftswert: Vielfalt

Es ist Aufgabe des ORF, das relevante regionale, nationale, europäische und internationale Geschehen im Sinne größtmöglicher (Meinungs-)vielfalt abzubilden und zu reflektieren. Kulturberichterstattung, Religionsjournalismus sowie die Darbietung von Kultur sollen daher international, national und regional sein: Die Sendungen sind Brücke zur Welt und Plattform für Kunst und Kultur im Regionalen gleichermaßen. Dabei stellt der ORF bei der Schaffung und Auswahl seiner Angebote die gesellschaftliche, regionale, ethnische, religiöse und kulturelle Diversität in allen Dimensionen in bestmöglicher Qualität dar und berücksichtigt die Vielfalt der im öffentlichen Leben vertretenen Meinungen, Glaubenshaltungen und Weltanschauungen. Quote und Qualität wird nicht als Gegensatz, sondern als Anregung zu attraktiver Gestaltung verstanden: Themenschwerpunkte, die inhaltlich konzentrierte (multi)mediale Angebote legen, sind in diesem Zusammenhang eine sinnvolle Möglichkeit der Integration eines breiten Publikums. Berichterstattung und Darbietung von Kultur und Religion berücksichtigt jedenfalls die Interessen des (breiten) Publikums. Insgesamt hat das Programm dem Gebot der Ausgewogenheit zu folgen, wobei besonders Bedacht darauf zu nehmen ist, dass Informationen und Wertvorstellungen außer in den deklarierten Informationssendungen auch in anderen Sendungen und Angeboten vermittelt werden. Ausgewogenheit gehört auch zum Selbstverständnis der ORF-Kulturberichterstattung und -darbietung: Sie soll „klassische“ etablierte und zeitgenössische Kultur und Kunst berücksichtigen. ORF-Kultur ist nicht verstanden als Kunst für „Eliten“, vielmehr ist es wichtig, Neues, auch für ein disperses Massenpublikum Attraktives zu zeigen und dabei einzelne Kunstformen nicht zu vernachlässigen. Insbesondere die Darbietung von Kultur und Kunst, etwa durch Übertragung, in Form von Film oder Opern-, Theater oder Konzertaufzeichnung, soll auch den Wunsch des Publikums nach Entspannung und Anregung berücksichtigen. Die Programmgestalter:innen haben auf den Umstand Bedacht zu nehmen, dass diese Art der kulturspezifischen Unterhaltung wie kaum ein anderer Bereich Verhaltensweisen, Selbstverständnis und Identität prägt. Dieser Unterhaltungsaspekt soll aber nicht den kommerziellen Interessen der Unterhaltungsindustrie Vorschub leisten; vielmehr soll er als Anregung an die Gestalterinnen und Gestalter verstanden werden, auch anspruchsvolle Inhalte massenattraktiv zu machen und

publikumswirksame Angebote mit Anspruch zu versehen. Im Sinn des „Rundfunks der Gesellschaft“ ist es auch, Programminhalte für Kinder und Jugendliche geeignet aufzubereiten und anzubieten; in jedem Fall ist auf die Hör- und Sehmöglichkeit der verschiedenen Publikumsgruppen auf Grund ihres Arbeits- und Lebensrhythmus Bedacht zu nehmen.

3.1. Tagesaktuelle Berichterstattung

In Bezug auf Kultur und Religion wird Vielfalt umfassend interpretiert: Es wird etwa Bedacht darauf genommen, Angehörige unterschiedlicher Religionsgemeinschaften – national wie international – zu Wort kommen zu lassen. Aber auch nichtglaubende Menschen in ihrer Auseinandersetzung mit dem Phänomen Religion soll Platz eingeräumt werden. Für die Kultur gilt: In der tagesaktuellen Berichterstattung sind Berichte über alle Kunstrichtungen möglich, z. B. Musik und Theater, Literatur und Bildende Kunst, Film und Architektur, Design und Tanz, Kabarett und Kleinkunst. In der Kulturberichterstattung muss auch für „neue“ Strömungen Platz sein – auch wenn diese nicht leicht konsumierbar scheinen. Überdies ist die Präsenz von Bundesländerthemen zu gewährleisten: Kulturberichterstattung ist dazu angehalten, in tagesaktuellen Regionalnachrichten auch über kleinere, regionale Kulturinitiativen zu berichten – denn auch sie bereichern die Kulturlandschaft und sind oft Träger neuer, spannender Entwicklungen.

3.2. Magazine

Magazinjournalismus bedeutet, die Vielfalt religiösen oder kulturellen Lebens abzubilden, etwa den Blick auf religiöse und parareligiöse Phänomene zu schärfen, die Vielgestaltigkeit von Auseinandersetzungen innerhalb von Religionsgemeinschaften aber auch zwischen Glaubenden und Nicht-Glaubenden aufzugreifen. Außerdem sollen Konflikten zwischen Religionen dargestellt oder in Bezug auf Kultur sowohl die Hochkultur, Off und Avantgarde als auch Lebenskultur in all ihren Ausrichtungen betrachtet werden: Darüber hinaus gibt es immer wieder auch eine starke Ausrichtung auf gesellschaftspolitische Themen, die in kulturellem bzw. religiösem Kontext thematisiert werden.

3.3. Diskussionssendungen

Aufgrund der begrenzten Zahl an Gesprächsteilnehmern und -teilnehmerinnen ist besonders auf die wirklichkeitsgetreue Abbildung unterschiedlicher gesellschaftlich relevanter Positionen sowie auf Geschlechtergerechtigkeit zu achten. Insbesondere der Diskussionsleitung obliegt es, gegebenenfalls relevante Standpunkte in den Diskurs einzubringen, um auf diesem Weg zu einem ausgewogenen Gespräch beizutragen.

3.4. Übertragungen

Übertragungen von Kulturereignissen sollen ein besonders breites Spektrum abdecken – im Theater, in der Oper und im Konzertsaal, bei Hoch-, Volks- und Popkultur. Überdies sollten möglichst alle Stile und Epochen vertreten sein – von der Barockoper bis zum zeitgenössischen Theaterstück, vom Popkonzert bis zum klassischen Drama.

3.5. Dokumentation

Es liegt im Wesen von Dokumentarfilmen und TV-Dokumentationen sowie auch Radio- und Internet-Features und Reportagen, dass oft ein einziges Thema, bisweilen sogar nur einzelne Aspekte eines Themas, zum ausschließlichen Mittelpunkt einer Dokumentation gemacht werden. Anders als in den – meist kürzeren – Magazinsendungen kann daher innerhalb einer Dokumentationsendung nur schwer auf die Vielzahl der verschiedenen Religions- und Wertegemeinschaften, auf unterschiedliche Kunstrichtungen u.dgl. mehr Rücksicht genommen werden. Daher ist umso mehr darauf zu achten, dass in der Gesamtsicht, über einen längeren Zeitraum betrachtet, die Vielfalt der religiösen bzw. kulturellen/künstlerischen Richtungen angemessen widergespiegelt wird.

3.6. Erweiterter Kulturbegriff: Sendungen und Beiträge zur Alltagskultur

Vielfalt erfordert gendergerechte Gestaltung: Es werden Frauen wie Männer gleichwertig wahrgenommen. Vielfalt ist in Sendungen zur Alltagskultur aber auch durch den besonderen Blick auf das Regionale gegeben.

3.7. Erweiterter Kulturbegriff: Film und Serie

Ziel ist es, dem österreichischen Publikum eine kulturell möglichst breite Palette zu bieten, so dass alle Sehergruppen berücksichtigt werden. Dabei wird großer Wert darauf gelegt, Zuschauerinnen und Zuschauern nicht nur heimische, ggf. durch den ORF eigens bzw. koproduzierte Filme und Serien oder deutsche bzw. US-Fiktion zu präsentieren, sondern Produktionen aus aller Welt zu zeigen, die dem Publikum andere Kulturen, Blickwinkel und Kreativität näherbringen sollen. Vielfalt wird auch als Genrevielfalt verstanden: Der ORF zeigt z. B. Drama und Satire, Zeitdokumente der Filmgeschichte, aktuelle Produktionen so bald wie möglich und nicht nur Kinoproduktionen, sondern auch Fernsehfilme und Mehrteiler.

3.8. Internet

Gerade der Kultur- und Religionsbereich ist dazu geeignet, die Vielfalt menschlicher Ausdrucksformen, Haltungen, Interessen und Anschauungen zum Ausdruck zu bringen und insofern auch zum Gegenstand von Berichterstattung zu machen. Das Berücksichtigen des Vielfaltsgebots wird hier auch durch das Nahebringen des Neuen, Unbekannten verdeutlicht. Der Kulturbegriff der Onlineangebote des ORF ist umfassend und beschränkt sich nicht auf sogenannte ernste Kultur.

3.9. Teletext

In der tagesaktuellen Berichterstattung, aber auch in den tabellarischen Programmübersichten wird auf Ereignisse und Termine in möglichst allen Kunstrichtungen Wert gelegt. Musik und Theater, Literatur und Bildende Kunst, Film und Architektur, Design und Tanz, Kabarett und Kleinkunst, sowohl traditionell als auch experimentell, sowohl für den Klassik-Fan als auch für Fans der Popkultur, werden berücksichtigt. Besonderes Augenmerk wird auf eine breite

Übersicht über das kulturelle Geschehen in allen Bundesländern gelegt, aber auch kleine, regionale Angebote sowie internationale Großereignisse werden angekündigt und beschrieben. Die gendergerechte Gestaltung, bei der sowohl Frauen als auch Männer gleichwertig berücksichtigt werden, ist selbstverständlich. Auf die Berichte über Kulturangebote für alle Altersgruppen, vor allem auch für Kinder, wird besonderer Wert gelegt. Der gesetzliche Auftrag zur Integration und Förderung von Minderheiten und Volksgruppen wird durch eine laufend aktualisierte Seite mit Ethno-Tipps sichergestellt.

4. Österreichwert und Internationaler Wert: Europa/Identität

Die Kultur- und Religionssendungen und -beiträge des ORF leisten einen unverzichtbaren Beitrag zur Förderung der österreichischen Identität im Blickwinkel der europäischen Geschichte und Integration. Der ORF tut das im Wissen um eine plurale österreichische Gesellschaft. Diversität ist ein Kennzeichen österreichischer Identität. Durch vielseitiges und breit gefächertes „Programm für alle“ regt er zur freien individuellen und öffentlichen Meinungsbildung nach demokratischen Grundsätzen an und bemüht sich um Qualität, Innovation, Integration, Gleichberechtigung, Respekt und Verständigung. Ebenso bedeutend wie das internationale Geschehen, nicht zuletzt im Hinblick auf europäische Entwicklungen abzubilden, ist, auch relevante regionale kulturelle wie religiöse Ereignisse zu reflektieren; Identität kann nur durch den sie begründenden Dialog stets aufs Neue (re)konstruiert werden. In der Berichterstattung sind regional, aber auch national die Interessen der Länder sowie die Förderung der regionalen Identitäten der Bundesländer von Relevanz. Insbesondere in diesem Kontext ist auch auf die Wahrnehmung autochthoner Volksgruppen in angemessener Weise Bedacht zu nehmen. Als Kulturmedium ist der Österreichische Rundfunk sowohl Berichterstatter und eigenständiger Produzent als auch Auftraggeber, Arbeitgeber und Forum österreichischer Kreativität und Gegenwartskunst. Durch Berücksichtigung und Förderung der heimischen künstlerischen, kreativen und wissenschaftlichen Produktion ist ein Beitrag zu Kultur- und Wissenschaftsgeschehen zu leisten. Angebote zu Kultur und Religion, insb. Filme, Serien, Radio- und Internetfeatures und Übertragungen, erfüllen die Funktion, Fenster zur Welt zu sein, d.h. österreichisches kulturelles bzw. religiöses Leben im Ausland bekannt und sichtbar zu machen und umgekehrt, Internationales, speziell Europäisches in Österreich zu zeigen. Im Bereich der Filmkunst, der bildenden Kunst, der Literatur und der Musik ist besonders dem gegenwärtigen österreichischen Schaffen Raum zu geben. Die ORF-Kultur kann dabei auf die in Österreich vorhandene kreative Leistungsfähigkeit zurückgreifen, über die auch nicht etablierte (junge) Künstlerinnen und Künstler verfügen.

4.1. Erweiterter Kulturbegriff: Sendungen und Beiträge zur Alltagskultur

Erst durch Kennenlernen des Fremden, Anderen kann eigene Identität konstituiert werden; dass dieses Kennenlernen respektvoll geschieht, nicht ausgrenzt, sondern vielmehr Interesse an der Vielfalt kultureller wie religiöser Identitäten auch durch Haltung von Akteurinnen und

Akteuren vermittelt, ermöglicht einen Blick auf neue, eventuell unbekannte lebensweltliche Formen (österreichischer) Identität.

4.2. Erweiterter Kulturbegriff: Film und Serie

Identität entsteht durch Vielfalt, durch Programme, die die Persönlichkeit bilden, Interesse und Neugierde wecken, durch die Vermittlung von österreichischem, europäischem und internationalem Kulturgut. Der ORF vermittelt internationale Perspektiven trägt damit entscheidend zur Bildung von Weltbürgerinnen und Weltbürgern bei. In Bezug auf eigens (ko)produzierte Filme und Serien gilt: Fernsehfilme und -serien finden ihre Stoffe und Spielfiguren in der gesamten Bandbreite individuellen und gesellschaftlichen Erlebens sowie dessen erzählerischer und literarischer Verarbeitung. Die Feststellung österreichischer Identität in Sprache, Mentalität, Bildung, Humor, Lebensumständen, Geografie erfolgt im Kontext individueller und gesellschaftlicher Veränderungsprozesse: Der Begriff der österreichischen bzw. europäischen Identität erfordert ständige kritische Reflexion, für die etwa eigens (ko)produzierte Filme und Serien Gelegenheit bieten. Insbesondere im Kontext der Beschäftigung mit österreichischer Identität beschäftigt der ORF österreichische Autor:innen, Regisseur:innen, Schauspieler:innen und Produktionsfirmen, denn nur diese garantieren, dass die Lebenswelt des Publikums authentisch und wahrhaftig umgesetzt und dargestellt wird.

4.3. Internet

Sowohl in der nationalen als auch in der regionalen Berichterstattung ist neben den etablierten Kulturinstitutionen auch die gesamte Breite in allen Kunstformen Thema. Einen besonderen Schwerpunkt stellt die Online-Berichterstattung über wichtige österreichische Festivals dar. Die Berichterstattung zum internationalen Kulturgeschehen ist notwendigerweise selektiv. Die hauptsächlichen Auswahlkriterien stellen das Interesse des österreichischen Publikums und die internationale, besonders die europäische Wahrnehmung dar. Zur regionalen Relevanz andererseits gehört, dass auch traditionelle kulturelle Formen in der Regionalberichterstattung Raum erhalten.

4.4. Teletext

Im Kulturbereich und bei den Kulturterminen legt der ORF TELETEXT besonderes Augenmerk auf Vorankündigungen und Berichte über Kulturereignisse in ganz Österreich, aus allen Bundesländern, wobei auch relevanten Klein- und Kleinstveranstaltungen regelmäßig Raum gegeben wird. Speziell bei den Kulturterminen und Vorankündigungen wird damit eine Orientierungshilfe über das umfangreiche Kulturgeschehen unseres Landes geboten.

5. Unternehmenswert: Kompetenz und Innovation

Bei der Umsetzung in der Programmarbeit ist ein handwerklich hohes Niveau im Hinblick auf Text, Ton, Kameraführung, Regie, Schnitt, darstellerische Leistung etc. anzustreben. Inhalte, die Persönlichkeitsrechte oder den höchstpersönlichen Lebensbereich berühren, sind in Abwägung mit dem Informationsauftrag und dem Grundsatz der Freiheit der Kunst bzw. der freien Meinungsäußerung zu gestalten. Die Sprache hat im Nonfiktionalen auf akustische Verständlichkeit, grammatische und phonetische Richtigkeit und die allgemein anerkannten österreichischen Sprachgewohnheiten zu achten, letzteres jedenfalls, sofern es sich nicht um gezielt fremdsprachige Angebote handelt. Dabei muss im Nonfiktionalen ebenso die Authentizität der Darstellung in jedem Fall gewährleistet sein. Journalistisch relevante Umstände für das Entstehen eines Beitrags bzw. eines Artikels sind kenntlich zu machen: z. B. besondere Bedingungen, Umstände und Entwicklungen während der Herstellungsarbeiten oder wenn (etwa wegen Betriebsgeheimnissen) Material verwendet werden muss, das die Person oder Einrichtung, auf die sich der Beitrag/die Story bezieht, zur Verfügung gestellt hat. Das Publikum muss sich darauf verlassen können, dass in der Berichterstattung jegliche manipulative Darstellung oder Inszenierung unterbleibt. Von Firmen, Institutionen usw. zur Verfügung gestelltes Sendematerial darf nur verwendet werden, wenn dadurch redaktionelle Entscheidungen in keiner Weise beeinflusst werden. Bei user-generated-content ist erhöhte Sorgfaltspflicht notwendig. Bei diesem zugesandten oder elektronisch übermittelten Material muss die Quelle respektive der Absender/die Absenderin der Bilder bzw. Originaltöne wenn möglich in einer persönlichen Kontaktaufnahme überprüft werden. Die Deklaration als User-generated-Content enthebt nicht von journalistischen Sorgfaltspflichten. D. h. soweit möglich ist auch der gezeigte Sachverhalt zu überprüfen. Dabei vertritt der ORF in seiner Berichterstattung einen hohen Anspruch, auch jenen, etwa geschlechtergerecht zu berichten, wobei gilt, dass anspruchsvoll jedenfalls berichtet, wer sich mit Themen der Kunst und Kultur und/oder Religion in einer Weise auseinandersetzt, die den unterschiedlichen Erwartungen und Bedürfnissen gerecht wird. Das differenzierte Gesamtangebot des ORF orientiert sich insgesamt an der Vielfalt des Publikums und respektiert elementare Werte einer demokratischen Gesellschaft; ORF-Kultur bzw. ORF-Religionsjournalismus schließen nicht aus, vielmehr verstehen sie sich auch als Beitrag zum Abbau von Vorurteilen auf Grund etwa ethnischer, kultureller oder sozialer Herkunft bzw. Religionszugehörigkeit. Verpflichtend für die Programmproduktion ist respektvoller Umgang mit Menschen, wozu auch der Respekt vor anderslautender Meinung, anders geartetem Geschmack etc. gehört.

Verpflichtet ist das ORF-TV auch zur Innovation. Innovation bedeutet einerseits, sich der Herausforderung zu stellen, auch und insbesondere junges Publikum anzusprechen. Das bedeutet weiters, die Möglichkeiten der Multimedialität zu nutzen, und die Chancen, die mit neuer Technik – etwa KI, für die gilt, dass der Umgang mit ihr besondere Sensibilität im Hinblick auf öffentlich-rechtliche Qualitäten erfordert – und neuen Distributionsmöglichkeiten – etwa Plattformen – entstehen, so zu ergreifen, dass öffentlich-rechtliche Qualität in Bezug auf Religion und Kultur Menschen auf innovative Weise nahegebracht wird.

Nur durch Qualitätssicherung kann letztlich umgesetzt werden, was das Publikum verlangt: die Fähigkeit zur medialen Innovation. Dabei ist zu berücksichtigen, dass Qualität Zeit braucht: Auch Zeit, um vom Publikum akzeptiert zu werden. Jedenfalls ist wichtig, ein anspruchsvolles und kompetentes crossmediales Angebot zu liefern.

5.1. Übertragungen

Insbesondere bei Übertragungen kultureller Ereignisse, die oft hohe technische Anforderungen stellen, wird nicht nur Wert auf technische Einwandfreiheit, sondern auch auf die Darbietung hoher ästhetischer und dramaturgischer Qualität wert gelegt. Originäre Qualität entsteht auch durch professionellen Kommentar.

5.2. Erweiterter Kulturbegriff: Sendungen und Beiträge zur Alltagskultur

Alltagskultur kann zur Gratwanderung werden, wenn z. B. Privatsphäre öffentlich wird. Öffentlich-rechtlich bedeutet, mit journalistischer Kompetenz diese Gratwanderung zu bestehen. Insbesondere hier gilt die Verpflichtung zum respektvollen Umgang mit Protagonistinnen und Protagonisten der Berichterstattung, umso mehr, da im Bereich der Alltagskultur oftmals nicht sog. „Medienprofis“, sondern Laien und Laiinnen, die über wenig mediales Wissen verfügen könnten, im Mittelpunkt stehen.

5.3. Erweiterter Kulturbegriff: Film und Serie

Redaktionelle Planung zeichnet sich nicht nur durch Kompetenz bei der Programmauswahl, sondern auch durch fundierte Kenntnisse des Film- und Fernsehmarktes sowie der Sehergewohnheiten aus. Die eigen- beziehungsweise koproduzierten Filme, Reihen und Serien des ORF verstehen sich nicht als individuelle Einzelleistungen. Sie sind das Ergebnis eines vielfältigen Zusammenspiels kreativer Profis innerhalb und außerhalb des ORF.

5.4. Internet

Ebenso wie in allen anderen Angeboten des Mediums werden Publikumswünsche und -anregungen permanent evaluiert und fließen – zusätzlich zur Innovation aus den eigenen Reihen – in die gebotenen Inhalte und Darstellungen ein.